



# SPORT IN BERLIN

## Euroleague Basketball Final Four wieder in Berlin

Die besten vier Teams Europas kämpfen um den Meistertitel

**Übungsleiter-  
Kurs  
absolviert**

Seite 6/7: Der Sport  
und die Flüchtlinge

**Vereinsport  
liegt voll  
im Trend**

Seite 8: Neuer LSB-  
Mitglieder-Rekord

# Perfekte Bedingungen in unseren Sportbädern



[www.berlinerbaeder.de](http://www.berlinerbaeder.de)

**Informieren Sie sich über die  
Service Hotline 030- 22 19 00 11\***

\*zum Ortstarif, abweichende Mobilfunktarife



**Berliner Bäder**



**SPORT IN BERLIN** Offizielles Verbandsorgan des LANDESPORTBUNDES BERLIN  
Herausgeber: Landessportbund Berlin e. V.  
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich)  
www.lsb-berlin.de

www.facebook.com/LandessportbundBerlin

**Redaktion:** Angela Baufeld (verantwortlich)  
Franziska Staupendahl

**Redaktionsadresse:**  
Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)  
Fon (030) 30 002 109  
Fax (030) 30 002 119  
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

**Druck:** X-PRESS Grafik & Druck GmbH,  
Lützowstraße 107-112, 10785 Berlin  
Fon (030) 25 75 78 - 0

**Anzeigen:** Top Sportmarketing Berlin GmbH,  
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,  
Fon. (030) 30 11 186 -0, Fax 30 11 186 - 20

**SPORT IN BERLIN** erscheint sechs Mal pro Jahr. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt auch die Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einsendung von Fremdbeiträgen ein. Es wird jedoch keine Gewähr für eine Veröffentlichung übernommen.

**Nächster Redaktionsschluss:** 13. 6. 2016



Mit einem Klick zum LSB Berlin: mit Smartphone QR-Code einscannen und verbinden lassen.

## Titel

Am 13. und 15. Mai 2016 (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) fand das Turkish Airlines Euroleague Basketball Final Four nach sechs Jahren wieder in Berlin statt. In der Mercedes-Benz Arena wurde Europas beste Vereinsmannschaft gesucht. Die besten vier Teams standen sich im Halbfinale gegenüber – ehe die Sieger im Finale um den Meistertitel kämpften. Das Cover zeigt Alba Berlin beim Euroleague-Auftakt gegen den russischen Serienmeister ZSKA Moskau im Oktober 2014. Die Berliner verloren 68:84. Zwar spielte Alba 2014/2015 die beste Euroleague-Saison aller deutschen Basketballklubs, erhielt aber in dieser Spielzeit kein erneutes Startrecht und musste im zweitklassigen Eurocup antreten. Nur der deutsche Meister Bamberg qualifizierte sich sicher für die Beletage. Eine „Wildcard“ blieb Alba verwehrt.

Wie schon 2009 war ZSKA Moskau auch dieses Mal in Berlin wieder dabei. In den vergangenen 13 Jahren stand das Team zwölf Mal im Final Four. Foto: Engler

**4 Reform ist immer! Reform ist jetzt!**  
LSB-Vizepräsident Robert Bartko über die Neu-Strukturierung des Leistungssports

**10 Rekord bei LSB-Vermarktung**  
Gesamtumsatz um 17 Prozent gestiegen  
Dank an LSB-Partner und -Sponsoren

**14 Nachwuchs gezielt fördern**  
Aktivitäten der Sportstiftung Berlin im Olympiapark 2016

**20 Mit Beinen und Kopf aktiv**  
Frauen im Sport: Marthe Zehe,  
Radsport-Verband

**24 Darf ich bitten?**  
Vereinsprojekt des Monats: tc richtigum  
berlin e. V.

**22 Vereinsberater** Sportunfall

**25 LSB gratuliert** 125 Jahre Potsdamer  
Yacht Club

## 17 SPORT JUGEND BERLIN

Studie bestätigt Engagement der  
Freiwilligendienste  
„Kultur macht stark“ - Ferien in der  
Bildungsstätte  
Kurz notiert, Lehrgänge, Streetball-Finals

## Stuttmann.



Karikatur: Klaus Stuttmann

(siehe Seite 4)



Von Robert Bartko  
LSB-Vizepräsident für Leistungssport

## Reform ist immer! Reform ist jetzt!

**Neu-Strukturierung des Leistungssports, damit Sport-Deutschland auch weiterhin zu den führenden Nationen im Weltsport gehört**

Das Thema ist heiß, es ist drängend und dringend. Mal heißt es „Neu-Strukturierung des Leistungssports“, mal „Reform der Spitzensportförderung“, mal „Weichenstellung für den Leistungssport und Korrektur sowie Anpassung der Strukturen“. Ein Prozess, wie es ihn in dieser Dimension und Form in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten nicht gegeben hat, wie DOSB-Präsident Alfons Hörmann sagt.

Angesichts der in den letzten Jahren zurückgegangenen Erfolge deutscher Athletinnen und Athleten bei internationalen Sportwettbewerben ist es ganz augenscheinlich und offenbar, dass in der Spitzensportförderung einige Stellschrauben neu zu justieren sind, Alt-hergebrachtes zu überdenken und über Bord zu werfen und die Steuerung des Leistungssport so zu fassen ist, dass, so haben es die Landessportbünde bei ihrer Konferenz Anfang März formuliert, „Sportdeutschland seinen Platz unter den führenden Nationen an der Weltspitze halten und festigen kann“. In diesem Ziel sind sich Bundesinnenministerium mit Thomas de Maiziere an der Spitze und DOSB einig. Darin, dass es dafür der eingangs genannten Reform bedarf, ebenfalls. In den gut vor einem Jahr gebildeten gemeinsamen Beratungsgremien ist seitdem eine Menge Denkarbeit zu diversen Einzelfragen geleistet worden. DOSB-Präsident Alfons Hörmann sieht die Arbeitsgruppen „bis auf wenige Ausnahmen auf einem guten Weg“. Zugleich steckt der Teufel natürlich stets im Detail, und so ist denn laut Hörmann bis zur avisierten Vorstellung des Gesamtkonzepts am 19. Oktober im Sportausschuss des Bundestags noch „ein dickes Brett zu bohren“. Das aber ist alternativlos, da bin ich ganz bei ihm – und erlebe dies quasi täglich in meiner Ar-

beit als LSB-Vizepräsident für Leistungssport und parallel in der Praxis als Sportdirektor der Deutschen Eisschnelllauf-Gemeinschaft (DESG), die sich aktuell darum bemüht, wenigstens ansatzweise wieder die Konturen des einstigen Erfolgsverbandes zu erreichen. Das geht nur mit entschiedenen, konsequenten, ja mitunter harten Maßnahmen – und nicht halbherzig.

Im Berliner Sport wird generell seit längerem über die Notwendigkeit von Veränderungen im Spitzensport diskutiert – wir versuchen nicht, der Diskussion davonzulaufen, sondern sie voranzutreiben, Lösungen einzufordern und diese umzusetzen. Die unterschiedlichen „Player“ auf diesem Felde – BMI, DOSB, LSB und weitere in Politik, Wissenschaft und öffentlicher Verwaltung – müssen eine gemeinsame Sprache sprechen, um tatsächlich erfolgreich wirken zu können. Bis dato, so die Analyse der Landessportbünde, sei ein zum Teil „ungeordnetes Nebeneinander“ vorhanden, das zu erheblichen Reibungsverlusten und mangelnder Stringenz der Förderung und Steuerung des Leistungssports führt. Wichtig ist vor allem, dass diese sportfachliche Steuerung aus einer Hand erfolgt, und es nicht zuviele Adressen gibt, die dabei durch Hineinreden eher blockieren als antreiben. Man sollte gerade im Spitzensport, wo am Ende die Bilanz der Arbeit in Medaillen aufgemacht wird, den Erfolg nicht am kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern durchaus auch am großen Anspruch messen. Auch da darf ich auf Alfons Hörmann verweisen, der den Fachverbänden rhetorisch die Frage stellte, ob es uns „noch nicht schlecht genug geht, damit wir den Mut und die Kraft zur Veränderung haben“. Das Führungsmanagement hat er, und das sehe auch ich als zentralen Punkt

in der angestrebten Reform, als Kernfrage benannt. Seine Aussage dazu darf sich jeder im Sport aktive und tätige Funktionär ins Stammbuch schreiben. Ich habe sie für mich zu einer Art Präambel fürs Handeln gemacht: Hauptaufgabe der Manager im Sport bzw. der mit Führungsämtern Betrauten dürfe „verdammte noch mal nicht im Bewahren dessen liegen, was wir haben, sondern darin, die Zukunft fortzuschreiben. Und Führen beginnt dort, wo der Widerstand ist. Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit.“

Berlin hat gute Strukturen und Konzepte, wir müssen sie mutig, konsequent umsetzen. Nicht, dass es irgendwann keine Betreuer – und schlimmer – keine Schützlinge mehr gibt, die zu betreuen sind.

Das muss inhaltlicher Kern der Reform sein, wenn sie nicht nur ein „Reformchen“ bleiben soll. Nur die Bereitschaft, alles Gewesene beiseite zu lassen und neu zu denken, hat Potenzial zur „Spitze“. Und sie ist keine Sache, die man irgendwann endgültig erledigt hat. Reform ist Immer! Reform ist Jetzt! Berlin hat dafür gute Strukturen und Konzepte, wir müssen sie nur mutig, konsequent und mit Visionen umsetzen. Das gilt für das Bundesstützpunkt-System, das gilt für die Eliteschulen, das gilt für die Trainersituation. Generell ist wichtig, den vor Ort an den Stützpunkten, zum Beispiel als Landestrainer Tätigen nicht zu viele administrative oder sonstige Aufgaben aufzubürden, die sie von ihrem eigentlichen Job abhalten. Es darf nicht dahin kommen, dass es irgendwann mal keine Betreuer – und noch schlimmer – keine Schützlinge mehr gibt, die zu betreuen sind.

(siehe auch Karikatur auf Seite 3)



**FitMit AOK.**  
**Die App, die dich bewegt!**  
**Jetzt App downloaden!**



**FitMit-AOK.de**

Als Versicherter der AOK Nordost profitieren Sie ganz direkt von einem günstigen Beitragssatz, innovativen Leistungen und exzellentem Service.

**Entdecken Sie unsere Leistungsstärken und Ihre Vorteile!**

Kennen Sie unser neues Programm **FitMit AOK**? Ob beim Sport im Verein, beim Training im Fitnessstudio oder beim Laufen im Park: **FitMit AOK** verwandelt Ihren Einsatz in attraktive Prämien und tollen Vorteilen.

## SO EINFACH FUNKTIONIERT ES.

Das Handy wird zum digitalen Bonusheft der AOK Nordost. Überall dort Punkte sammeln, wo Sie ohnehin etwas für Ihre Gesundheit tun oder Sie sich sozial engagieren: Bei einer Trainings-Session im Park, Mitgliedschaft im Verein, dem Workout im Fitness-Studio, der Vorsorge beim Arzt oder einer Blutspende.

## AUF DIE PRÄMIEN, FERTIG, LOS!

Als AOK-Mitglied entscheiden Sie, wie Ihr Einsatz belohnt werden soll und wie Sie von unserem Prämienprogramm profitieren wollen.

## BRINGEN SIE SICH AUF DAS NÄCHSTE LEVEL!

Prämien sind nicht der einzige Bonus in der App. Erreichen Sie mit Ihren Aktivitäten bis zu fünf verschiedene Levels: Start, Aktiv, Fit, Top und Best. Je aktiver Sie sind, desto höher das Level und desto wertvollere Vorteile und Vergünstigungen im Netzwerk unserer Gesundheitspartner.

## Viel gelernt und entdeckt

**16 Flüchtlinge haben den Einführungskurs als Übungsleiter absolviert**

Von Franziska Staupendahl Anfang Januar startete die private 3+3 Initiative in Zusammenarbeit mit dem LSB, der gemeinnützigen Gesellschaft für sozial-kulturelle Arbeit mbH (GskA) und Vertretern von Berliner Unternehmen ein deutschlandweit einzigartiges Projekt zur Ausbildung von Flüchtlingen. Drei Monate lang erhielten die jungen Frauen und Männer



Freude bei den Flüchtlingen über die Teilnahmebescheinigung Foto: Engler

einen Einführungskurs als Übungsleiter mit C-Lizenz im Breitensport und absolvierten Praktika in Berliner Unternehmen und Betrieben. Heute bekamen sie ihre Teilnahmebescheinigung.

Initiator Markus Deecke ist zufrieden: „Ich danke allen, die an dem Pilotprojekt teilgenommen haben. Wir haben viel gelernt und versuchen nun, mit den Erfahrungen neue Ideen zu entwickeln.“

In der Abschlussbesprechung erklärten die jungen Teilnehmer, die u. a. aus Syrien, Irak und Ägypten stammen, dass viele von ihnen Interesse an der Fortführung der Initiative hätten und auch zukünftig gern im Sportbereich tätig wären. Salye Khalil (17) aus dem Irak ist eine von ihnen: „Mir hat hier alles sehr gut gefallen. Die Lehrer waren sehr nett und ich hatte viel Spaß.“ Sie hätten viel über Werte wie Teamwork, Respekt und Fairplay mitgenommen, neue Sportarten entdeckt und auch ein wenig Deutsch gelernt.

Gerade die Sprachbarriere war oft ein großes Problem, sodass das Deutschlernen zukünftig mehr in den Mittelpunkt gerückt werden müsse. „Die sprachliche und sportliche Vorbildung der Teilnehmer waren einfach nicht ausreichend, um die anfangs gesetzten Ziele wirklich zu erreichen. Deutsch zu sprechen ist eine Voraussetzung, um den Trainerschein zu bekommen“, sagt Deecke. „Das Grundprinzip stimmt, aber wir müssen uns finanziell auf eine breitere Basis stellen, um die Herausforderungen besser bewältigen zu können.“

Abschließend bleibt Deecke aber positiv, denn schließlich haben die 16 Kursabsolventen, die bis zum Ende dabei waren, nun „einen wertvollen Schein in der Tasche, den sie immer vorzeigen können“. Damit sich die Teilnehmer, die in den zurückliegenden drei Monaten wie eine Familie zusammengewachsen sind, nicht aus den Augen verlieren, will er versuchen, alle weiterhin im Zwei-Wochen-Takt zusammenzubringen.

### Städte- und Gemeindebund fordert: „Sporthallen wieder freigeben“

Sporthallen, die als Flüchtlingsunterkünfte zweckentfremdet wurden, sollen wieder den Sportlern und Schülern zur Verfügung stehen. Das erklärte Franz-Reinhard Habel vom Deutschen Städte- und Gemeindebund.

### Deutscher Philologenverband: „Belegung darf keine Dauerlösung sein“

Der Deutsche Philologenverband hat die Länder aufgefordert, zweckentfremdete Turnhallen wieder für den Sportunterricht freizugeben. „Die Belegung darf keine Dauerlösung sein“, so Verbandschef Heinz-Peter Meidinger.



Die neue LSB-Broschüre „Praxisratgeber - Sport mit geflüchteten Menschen“ enthält viele Infos für Vereine, die Angebote für Flüchtlinge organisieren. Download unter [bit.ly/LSB-Broschüre](http://bit.ly/LSB-Broschüre)

Weitere Informationen zu allen Themen auf diesen Seiten: [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de)



Internationales Medieninteresse für die Schwimmerin Yusra Mardini aus Syrien

### Pressekonferenz beim LSB Syrische Gastschülerin trainiert in Berlin für Olympia

Das IOC hat bekanntgegeben, dass an den Olympischen Spielen in Rio auch ein Team mit Flüchtlingen teilnehmen wird. Eine Athletin, die Chancen hat, sich für dieses Team zu qualifizieren, ist die 17-jährige Schwimmerin Yusra Mardini aus Syrien. Sie besucht die Sportschule im Olympiapark Berlin und trainiert bei den Wasserfreunden Spandau 04. Bei einem Mediengespräch vor 100 Journalisten aus über 60 Redaktionen, u. a. aus China, Brasilien und USA, berichtete sie über ihre Flucht und ihren Trainingsalltag. An dem Gespräch nahmen auch IOC-Vertreter Pere Miro, DOSB-Vorstandsvorsitzender Michael Vesper, LSB-Präsident Klaus Böger und Trainer Sven Spannekrebs teil.



Rennräder gestiftet: Über die Plattform „Alle helfen jetzt“ von Partner für Berlin engagieren sich Vertreter der Wirtschaft mit Spenden in der Flüchtlingshilfe. Eines der dort vorgestellten LSB-Hilfsprojekte dient der Unterstützung junger, aus Syrien und dem Irak geflüchteter Radsportler. Die Spielbank Berlin hat ihnen gemeinsam mit der Fahrrad-Galerie Schlaphoff sieben Rennräder gestiftet – sechs finanzierte die Spielbank, ein Rad sponserte Schlaphoff. Die offizielle Übergabe der Räder fand vor der Spielbank am Potsdamer Platz im Beisein von Spielbank-Geschäftsführer Günter Münstermann und LSB-Vizepräsident Reinhard von Richthofen statt. Foto: Engler

### Räumungskonzept des Senats für Sporthallen-Notunterkünfte

**Klaus Böger: „Zeitraum bis Sommer 2017 ist nicht akzeptabel“**

LSB-Präsident Klaus Böger hat das am 19. April 2016 auf einer Pressekonferenz vorgestellte Räumungskonzept des Senats zum Freizug der Sporthallen-Notunterkünfte für Flüchtlinge als ersten Schritt in die richtige Richtung begrüßt. „Es ist überfällig“, sagte er, „dass das Horst-Korber-Sportzentrum mit der Rudolf-Harbig-Halle im Mai freigezogen wird. Allerdings ist der geplante Zeitraum für den Freizug und die Sanierung aller Sporthallen bis Sommer 2017 nicht zu akzeptieren. Berlin macht sich damit zum Schlusslicht.“ Es sei unververtretbar, dass Kindern und Jugendlichen für ein weiteres Jahr die Sportmöglichkeiten entzogen werden. Außerdem sagte er: „Die als Voraussetzung für den Freizug genannten 2000 freien Unterkunftsplätze können an anderen Standorten vorgehalten werden. Es müssen nicht zwingend Sporthallen sein.“ Wichtig sei ebenso, erklärte Klaus Böger, dass nach dem Freizug der Hallen ohne Zeitverzug mit der Schadensfeststellung und der Sanierung der Hallen mit Hilfe von vereinfachten Ausschreibungs- und Vergabeverfahren begonnen werde.



*Badmintonspieler der Spielgemeinschaft BC Matchpoint/Turngemeinde in Berlin e. V. waren die ersten Vereinssportler, die im März die Bundestagshalle im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus nutzen konnten. Ihre Halle am Tempelhofer Ufer ist eine Flüchtlingsunterkunft. Der LSB hat sich dafür engagiert, dass der Bundestag seine Sporthalle für Vereine öffnet, deren Hallen beschlagnahmt sind.* Foto: Engler

## LSB fordert Ausstiegsszenario

**Pressekonferenz am 5. April zur Sporthallen-Situation**

**Von Klaus Weise** Von der Bedeutung der LSB-Pressekonferenz zeugte das hochkarätige Podium: LSB-Präsident Klaus Böger, drei Landesverbandspräsidenten (Thomas Ludwig/Handball, Jürgen Häner/Hockey, Gerhard Janetzky/Leichtathletik), Volleyball-Vize Harald Fröhlich und Kaweh Niroomand, Sprecher der Berliner Profi-Klubs und BR Volleys-Manager, sowie Vereinsvertreter, die durch ihr Engagement für Sport als Integrationsmotor als auch durch Nutzung ihrer Hallen als Notunterkünfte für Flüchtlinge eng am Thema sind.

**Seit September 2015 sind 62 Sporthallen für die Unterbringung von Flüchtlingen requiriert worden, rund 100 Vereine sind betroffen:** Ausfälle von Sportangeboten, Kosten für Ersatzräume, weite Wege quer durch die Stadt, Transport- und Lagerkosten für Geräte, Mehraufwand bis zur Belastungsgrenze für die Ehrenamtler, Mitgliederaustritte, -abwanderung und -rückgang, Motivationsverlust.

**„Sport ist der Motor der Integration, und gerade deshalb brauchen wir die Hallen“, erklärte LSB-Präsident Klaus Böger.** Die Belegung des Horst-Korber-Zentrums mit der Harbig-Halle und weiterer Hallen, müsste Schritt für Schritt beendet werden. „Wir verlangen vom Senat ein koordiniertes verbindliches Ausstiegsszenario“, sagte er.

Handball-Präsident Ludwig berichtete von verlegten Spielen, weggefallenen Trainingszeiten, umständlichen Stadtfahrten und nicht erfüllbaren, verstärkten Mitgliedswünschen nach dem jüngsten EM-Titel. BR Volleys-Manager Kaweh Niroomand sagte: „Wenn man es so lasse, wie es derzeit laufe, „dann geht

die nächste Saison genauso vonstatten“. Das befürchtet auch Leichtathletik-Präsident Gerhard Janetzky mit Blick auf die Harbig-Halle, die mit ihren Möglichkeiten für Läufer – versenkbare Rundbahn, lange Sprintstrecke, spezielle Geräte – für die Vorbereitung auf Rio ausgefallen ist. Auch wenn die Halle geräumt sein wird, ist keine kurzfristige Reaktivierung der früheren Bedingungen zu erwarten. „Die Schäden müssen aufgenommen werden, eine Ausschreibung über die Beseitigung er-



*Großes Medieninteresse bei der Pressekonferenz in der Sportschule.* Foto: Engler

folgen, die Reparaturen vorgenommen werden – das wird dauern und die Vorbereitungen auf die WM 2017 und die EM 2018 einschließen.“ Die Motivation der Nachwuchstalente werde beschädigt, ihr Weggang aus Berlin befördert. Auch für Hockey-Präsident Jürgen Häner ist „den Leuten nicht zu erklären, warum das so lange dauert“.

**Dass zehn Vereine und Verbände eine Initiative für ein Volksbegehren zum Verbot der Beschlagnahme von Sporthallen gestartet haben, sieht Klaus Böger inhaltlich in Übereinstimmung mit dem Anliegen des LSB, aber wegen des langen Verfahrens als „nicht zielführend“.**

### Sportausschuss des Bundestages Integrationskraft des Sports betont

Sporthallen als Flüchtlingsunterkünfte – das ist keine langfristige Lösung. Darin waren sich Vertreter der Bundesregierung, des Sports und des Sportausschusses des Bundestages bei ihrer Sitzung Mitte März einig. LSB-Präsident Klaus Böger betonte als Vertreter der Konferenz der Landessportbünde zugleich die hohe Integrationswirkung des Sports.

[www.bundestag.de/presse](http://www.bundestag.de/presse)

### Meldung kurz nach Redaktionsschluss: Horst-Korber-Zentrum freigezogen

Das Horst-Korber-Sportzentrum und die Rudolf-Harbig-Halle, die seit September 2015 als Flüchtlingsunterkunft dienten, sind am 9. Mai freigezogen worden. Laut Senatsplänen sind die Flüchtlinge in der Messehalle 26 am Funkturm untergekommen. LSB-Präsident Klaus Böger sprach von einem „wichtigen Schritt für den Sport“. Das HKS solle schnell wieder für den Sport zur Verfügung stehen.

## Vereinsport liegt voll im Trend

**630.587 Berliner in den Vereinen - so viel wie noch nie**

Fußball, Turnen, Tennis, Schwimmen und Klettern bzw. Bouldern sind die fünf beliebtesten Sportarten in den Berliner Vereinen. Das ergibt die neueste Jahresstatistik des Landessportbundes Berlin, die insgesamt einen Rekord von über 630.000 Mitgliedschaften ausweist. Das heißt: Es treiben so viele Berlinerinnen und Berliner Sport im Verein wie noch nie. „Eine Steigerungsrate von 1,6 Prozent in zwölf Monaten spricht für die gute Arbeit in unseren 2.400 Vereinen“, sagt LSB-Präsident Klaus Böger.

Die Steigerungsrate ist umso bemerkenswerter, als dass rund 100 Vereine von der Beschlagnahme der 62 Hallen als Flüchtlingsunterkünfte betroffen sind und deshalb unter anderem mit Mitgliederaustritten konfrontiert wurden.

Zum Mitgliederzugewinn tragen insbesondere Mädchen und Frauen sowie Kinder und Jugendliche bei. Von den LSB-Mitgliedsorganisationen haben vor allem der Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund (+2.500), der Fußball-

Verband (+2.400), der Alpenverein (+1.400) und der Studentensportverband (+1.200) zum neuen Mitgliederrekord beigetragen. Es folgen die Schwimmer, Golfer, Judokas, Tennisspieler, Ruderer und Tischtennispieler.

LSB-Referatsleiter André Groger hebt zudem die Zuwächse in der Altersklasse 60plus hervor: „Senioren-sport boomt nach wie vor“

Insgesamt sind die LSB-Mitgliederzahlen in den vergangenen 20 Jahren um 110.000 Mitglieder gestiegen, allein in den zurückliegenden zehn Jahren um 75.000 Mitglieder.

Das deutliche Plus fällt in die Zeit der zunehmenden Finanzierungsprobleme des Berliner Vereins-sports aufgrund der sinkenden Lottomittel. „Die rund 60.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Vereinen und Verbänden leisten große Arbeit, denn der Zuwachs an Mitgliedern bedeutet auch Zuwachs an Arbeit und zum Beispiel mehr Übungsleiter“, sagt LSB-Präsident Klaus Böger.

„Das Engagement der Ehrenamtlichen darf aber nicht überstrapaziert werden. Der Sport hat Anspruch auf eine angemessene Förderung.“ Er fordert die verantwortlichen Politiker erneut auf, entsprechende haushaltspolitische Weichen zu stellen.

Zugleich dankte Klaus Böger den Vereinsvorständen, Übungsleitern und Sponsoren für ihren Einsatz, der wesentlich zur Attraktivität der Vereine beiträgt.



**10 Jahre beim LSB**  
**Abteilungsleiterin**  
**Anke Nöcker**  
**feiert Jubiläum**

Als Anke Nöcker 2006 die Nachfolge von Manfred Nippe als LSB-Referatsleiterin/ heute Abteilungsleiterin für Sportentwicklung antrat, gab er ihr nach seinen 36 Jahren LSB-Erfahrung mit auf den Weg: „Den Sport in unseren Vereinen als Bereicherung des Lebens anzusehen und ihn mit Herz und Hand, zielbewusst und hartnäckig zu fördern und gegen alle Sportverhinderer und Finanzsensoren zu verteidigen.“ Genau das tut sie seit zehn Jahren. Die vielen LSB-Aktivitäten zur Entwicklung der Vereine, zur Förderung des Ehrenamts und des Gesundheitssports tragen ihre Handschrift. Zum Beispiel das Vereinscoaching-Modellprojekt: Vereinsvorstände werden zwei Jahre von Profis begleitet (s. Seite 26). Und das Mentoring-Projekt „ZWEI GEWINNT - Mentoring im Ehrenamt“. Das Resümee einer Projekt-Teilnehmerin, Annick Hartmann, 1. Vorsitzende des TSC Berlin, sagt alles: „Selbst für mich überraschend habe ich dieses Amt angetreten. Ich bin froh, dass ich Unterstützung bekomme.“

Die theoretischen Grundlagen für ihre Arbeit hatte Anke Nöcker zuvor beim Studium der Sportwissenschaften an der Deutschen Sporthochschule in Köln erworben. Als Ehefrau und Mutter einer siebenjährigen Tochter weiß sie zudem aus eigener Erfahrung, worum es geht, wenn sie sich für Förderung von Frauen im Sport einsetzt. Der LSB gratuliert Anke Nöcker, wünscht ihr alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

*Dr. Heiner Brandt*

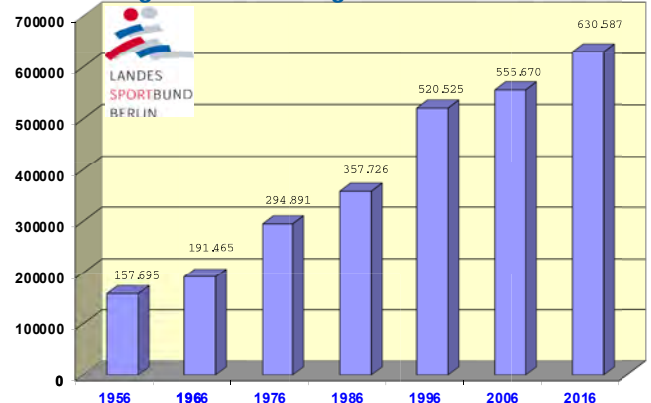
### Die größten Verbände im LSB

	Mitglieder	Zuwächse
1. Berliner Fußball-Verband	146.443	1,7 %
2. Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund	92.451	2,8 %
3. Studentensportverband Berlin	63.613	2,0 %
4. Tennis-Verband Berlin-Brandenburg	33.189	1,4 %
5. Berliner Schwimm-Verband	28.447	2,6 %
6. Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin	26.802	-3,7 %
7. Betriebssportverband Berlin	20.807	-1,0 %
8. LV Berlin des Deutschen Alpenvereins	18.203	8,7 %
9. Berliner Segler-Verband	14.220	0,1 %
10. Golfverband Berlin-Brandenburg	12.720	4,4 %

### Die größten Vereine im LSB

1. Hertha BSC	32.427	- 0,35 %
2. Dt. Alpenverein Sek. Berlin	14.655	10,18 %
3. 1. FC Union Berlin	12.486	2,81 %
4. Förderverein d. Golfverbandes Berlin-Brandenburg	8.130	4,12 %
5. SC Charlottenburg	6.739	4,45 %
6. Pro-Sport Berlin 24	6.558	3,03 %
7. SC Siemensstadt Berlin	6.335	- 0,81 %
8. Sport-Gesundheitspark Berlin	6.114	1,60 %
9. Turngemeinde in Berlin 1848	5.888	4,21 %
10. TSV Spandau 1860	5.627	0,50 %

### Mitgliederentwicklung





# DURSTIG AUF ERFOLG?

Dann können Sie bei uns punkten...  
mit der Getränke Hoffmann Sport- und Vereinsförderung!



Sammeln Sie mit Ihrem ganzen Verein bei jedem Einkauf Punkte und bekommen Sie dafür wertvolle Prämien wie z.B. Trikots oder Sporttaschen von JAKO! Nähere Infos erhalten Sie in allen Getränke Hoffmann Filialen oder unter [www.getraenke-hoffmann.de](http://www.getraenke-hoffmann.de)!

*Getränke muss man können.*

*Getränke*  
**HOFFMANN**

### Wie Sportvereine und Ärzte in Berlin zusammenarbeiten

#### LSB-Präsident Klaus Böger äußert sich im Newsletter des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement

In dem aktuellen Newsletter des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement (BBE) geht es um „Engagement, Gesundheit und Sport“. Einer der Autoren in dieser Ausgabe ist LSB-Präsident Klaus Böger. Er äußert sich zu dem Thema: Vom „Rezept für Bewegung“ bis zum Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ - Wie Sportvereine und Ärzte in Berlin zusammenarbeiten und dass Vereine von Bürokratie entlastet werden müssen.

Link zum Artikel: [bit.ly/BBE-Newsletter](http://bit.ly/BBE-Newsletter)

### DOSB-Sportabzeichen-Tour 2016

#### Start: 3./4. Juni beim SC Siemensstadt

Der DOSB beginnt am 3. und 4. Juni beim SC Siemensstadt in der Buelstr. 14 in 13629 Berlin die diesjährige Sportabzeichen-Tour. Am Freitag, den 3. Juni, starten um 9 Uhr zunächst die Schulen und Behinderten-Werkstätten. Eine Anmeldung ist erforderlich.

**Am Samstag, den 4. Juni, sind von 11 bis 17 Uhr alle Berliner und Gäste mit und ohne Behinderung eingeladen, das Deutsche Sportabzeichen in den Schwimm- und Leichtathletik-Disziplinen abzulegen.**

Außerdem gibt es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Infos: [bitly.Sportabzeichen\\_Tour](http://bitly.Sportabzeichen_Tour)

### DKLB-Vorstand Dr.

Marion Bleß hatte Geburtstag. LSB-Präsident Klaus Böger und Direktor Dr. Heiner Brandt dankten für eine konstruktive Partnerschaft im Sinne des Sports und wünschten fürs neue Lebensjahrzehnt alles Gute.



### Mediengespräch „100 Tage vor Rio“ 65 Berliner mit Olympia-Chancen

100 Tage vor den Olympischen Spielen lud die Brasilianische Botschaft gemeinsam mit dem LSB und dem OSP zu einer Standort-Bestimmung ein. Mit dabei waren auch vier Sportler, die aller Voraussicht nach in Rio dabei sein werden: Hockeyspieler Martin Häner, Handballer Fabi-

## Rekord bei LSB-Vermarktung

### Der Gesamtumsatz stieg von 2014 zu 2015 von 316.597 auf 372.423 Euro

Ein Plus von 17,7 Prozent – im Jahr 2015 haben der Landessportbund Berlin und die mit der Vermarktung beauftragte Agentur TOP Sportmarketing die Vermarktungserlöse beträchtlich gesteigert und ein Rekord-Ergebnis erzielt. Der Gesamtumsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr von 316.597 auf 372.423,66 Euro. Noch nie stand ein besseres Ergebnis unter der LSB-Vermarktungsbilanz.

Ausschlaggebend für den erfreulichen Zuwachs sind vor allem die unter „Sonstige Einnahmen“ verbuchten Erlöse aus erfolgreichen Sozialprojekten und Veranstaltungen. Dazu gehören der „Zukunftspreis des Berliner Sports“, das Jugendprojekt „Nachwuchssportler des Monats“, der Sportabzeichen-Wettbewerb der Schulen, das neu ins Leben gerufene Projekt „Berlin hat Talent“ sowie die Veranstaltung „Sport im Olympiapark“, die in diesem Jahr als „Familiensportfest im Olympiapark Berlin“ am 28. August stattfindet. Insgesamt steuerten die „Sonstigen Einnahmen“ 179.590,34 Euro zum Ergebnis 2015 bei. Das entspricht einer Steigerung von über 60 Prozent.

Leichte Rückläufe sind bei den Positionen „Provisionen/Umsatzbeteiligungen“ (19.999,65 Euro / minus 650,35 Euro) und „Sachleistungen“ (24.873,98 Euro / minus 626,02 Euro) zu verzeichnen. Sehr erfreulich

dagegen aber die Entwicklung bei den Anzeigenumsätzen, die mehr als verdoppelt wurden (2015: 7.459,69 Euro / 2014: 3.087,00 Euro).

Hervorzuheben ist auch, dass die wichtigsten Partner und Sponsoren dem Landessportbund treu geblieben sind. Dazu gehörten in 2015 die Berliner Bäder-Betriebe, die Dr. Herrmann Touristik, die Berliner Stadtreinigungsbetriebe, Wolfram Bürokommunikation, REMONDIS, Fides Reisen, Wolanski Versandservice, Erhard Sportprojekte, HDI Versicherungen, das Hotel Kolonius, Defendo Assekuranzmakler, die Druckerei Laserline, ASS und Getränke Preuss Münchenhagen sowie Getränke Hoffmann. Verlassen können wir uns auch weiterhin auf unsere Premium-Partner die LOTTO-Stiftung Berlin, die AOK Nordost und die Berliner Sparkasse. Wir freuen uns zudem, dass die Feuerversicherung Berlin Brandenburg ihr Engagement ausgebaut hat und als „Förderer des Ehrenamts“ neuer Premiumpartner des LSB ist.

Angesichts der positiven Entwicklung und der starken Zuwächse – in einem schwieriger werdenden Marktumfeld – blicken wir zuversichtlich in die Zukunft und streben auch für 2016 ein ähnliches Niveau an.

Sally Julian Rothholz  
Vizepräsident Wirtschaft und Marketing



Pressegespräch-Teilnehmer in der Brasilianischen Botschaft  
Foto: Wille

an Wiede, Wasserspringer Patrick Hausding sowie Para-Kanute Tom Kierey.

Botschafterin Maria Luiza Ribeiro Viotti sagte, dass die Vorbereitungen sehr gut laufen und 98 Prozent der Sportstätten fertig sind. OSP-Chef Harry Bähr rechnet mit 40 bis 45 Berliner Olympia-Startern. Stark vertreten werden die Wassersportler sein: die Segler und Wasserspringer mit mindestens je fünf Teilnehmern. Bei den Ruderern sind elf im vorläufigen Kader.

LSB-Präsident Klaus Böger verwies darauf, dass Berlin bei den Paralympics mit 15 bis 20 Athleten vertreten sein wird. Er sagte: „Olympische Spiele sind der Motor des Sports, Medaillen die Motivation. Weil wir auch in Zukunft erfolgreich sein wollen, haben der LSB und der Senat das Projekt 'Berlin hat Talent' ins Leben gerufen.“  
Hansjürgen Wille

**„Sterne des Sports“ 2016****Berliner Volksbank fördert Vereine**

Ab sofort startet der bundesweite Vereinswettbewerb „Sterne des Sports“. Die Berliner Volksbank sucht wieder die engagiertesten Sportvereine, die sich mit Maßnahmen oder Projekten ihres gesellschaftlichen Wirkens um die „Sterne des Sports“ bewerben können. **Es winken Preisgelder von insgesamt 14.000 Euro. Einsendeschluss der Bewerbungsunterlagen ist der 26. Juni 2016 (Berliner Volksbank, Sterne des Sports, 10892 Berlin).**

Ausdrücklich möchte die Berliner Volksbank auch kleine Vereine ermuntern mitzumachen.

**Das Bewerbungsformular ist auf [www.berliner-volksbank.de/sternedessports](http://www.berliner-volksbank.de/sternedessports) verfügbar.**

„Sterne des Sports“ ist ein bundesweiter Wettbewerb des DOSB gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken.

## KLUBSPORT – Dein Klub – Dein Magazin!

**KLUBSPORT ist Deutschlands neues großes Sport-Lifestyle-Magazin speziell für den Vereinssport**



Von der Basis bis zum Spitzensport liefert euch KLUBSPORT packende Hintergrundreportagen zu den vielfältigen Disziplinen und exklusive Interviews mit Sportstars. Hinzu kommen Servicethemen wie Ehrenamt, Vereinsrecht und Karriere sowie alles rund um den Vereinslifestyle, angefangen bei coolen Outfits und den neuesten Sport-Apps über Produkttests und Expertentipps bis hin zu Olympia und der perfekten Vereinsfeier. KLUBSPORT ist das ideale Magazin für Vereinssportler sowie Mitglieder aus Vereinsführung und Ehrenamt!

Auf [klubsport.net](http://klubsport.net) haben Sportvereine die Möglichkeit, sich ihre gewünschte Anzahl an KLUBSPORT-Ausgaben für ihren Verein zu bestellen – kostenlos versteht sich! Nach Erscheinen Ende Mai sendet die DSA Deutsche

Sportausweis GmbH eurem Verein die Magazine umgehend zu. Neben einem einfachen und transparenten Bestellprozess bietet die Website News aus dem kommenden Magazin sowie attraktive Gewinnspiele und Angebote für Vereine und ihre Mitglieder. Auf der dazugehörigen Facebookseite finden alle Sportinteressierten weitere Infos zum neuen Sport-Lifestyle-Magazin.

Die KLUBSPORT-Magazine sind zur kostenlosen Auslage in eurem Vereinsheim/-räumlichkeiten bestimmt. Natürlich könnt ihr sie auch bei Vereinsfeiern einfach auslegen oder an eure Mitglieder verschicken.

**Bestellt euch kostenfrei für euren Verein das Sport-Lifestyle-Magazin KLUBSPORT!**

Infos: [www.klubsport.net](http://www.klubsport.net) sowie auf [www.facebook.com/klubsportmagazin](http://www.facebook.com/klubsportmagazin)

**defendo**  
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller  
Versicherungspartner



# SICHER SEIN

T +49 (0) 30 374 42 96 0

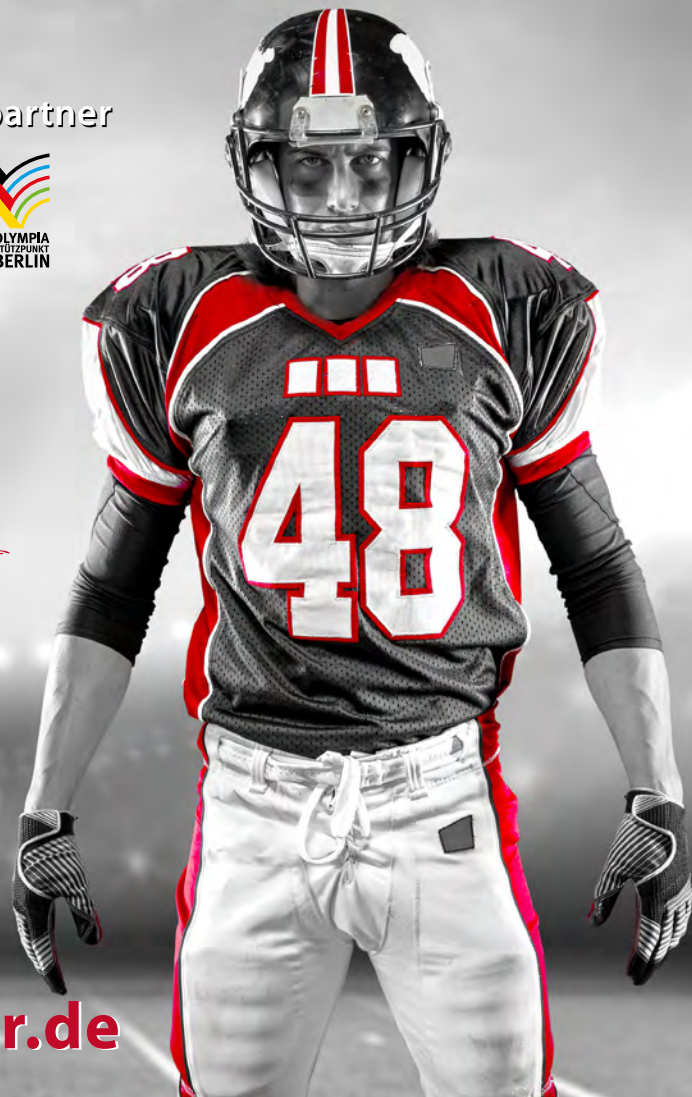
F +49 (0) 30 374 42 96 60

**Philipp Schneckmann**

T +49 (0) 30 - 374 42 96 12

[philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de](mailto:philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de)

**[defendo-assekuranzmakler.de](http://defendo-assekuranzmakler.de)**



## Traum von Peking 2022

Eisschnellläuferin Lea Sophie Scholz will zu Olympia



Lea hat ein Superschlittschuhgefühl F. camera4

LSB, OSP, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und Berliner Sportfans würdigen regelmäßig die/den Nachwuchssportler/-in des Monats.

Die Temperaturen steigen, die Wettkampfsaison für Lea Sophie Scholz ist vorbei. Die Lichtenbergerin, die am 16. Mai 17 Jahre alt wird, ist Eisschnellläuferin – eine der besten hierzulande im Nachwuchs. Mitte Februar war sie in Lillehammer bei den Youth Olympic Games dabei, belegte im Mixed Teamsprint im Quartett nur acht Hundertstel hinter Bronze Platz 4. Kurz darauf wurde sie beim Viking Race in Heerenveen, der inoffiziellen Junioren-EM, Mehrkampf-Sechste. Lea war Berliner Mehrkampfmeisterin 2012, 2013 und 2016 ihrer Altersklasse, Deutsche Meisterin in der Teamverfolgung 2015, startete beim Junioren-Weltcup.

Begonnen hat ihre Kufenkarriere mit Tränen. Sechs Jahre alt war sie, als sie mit Vater und

Freundin zum Eislaufen ging und permanent hinfiel. „Danach wollte ich unbedingt lernen, mich so sicher und schnell wie andere zu bewegen und meldete mich zum Schnuppertraining an“, erzählt sie.

An der Schule spielte sie anfangs Handball, doch nun ist sie schon zehn Jahre bei den Eisskatern des TSC. „Es fasziniert mich, wie man aus eigener Kraft an die 60 Sachen auf Kufen erreichen kann.“

Nach den Youth Games will sie sich auch den Traum von den großen Spielen erfüllen. „Für 2022 haben wir uns als Berliner Trainingsgruppe fest vorgenommen, dass wir dort gemeinsam hinfahren“, sagt sie.

Anlagen und Potenzial dafür habe sie, bestätigt Robert Lehmann, bis 2014 selbst Athlet und nun als Trainer Leas Betreuer. „Sie ist enorm talentiert, bringt viel mit, hat ein Superschlittschuhgefühl. Körperlich und mental kann sie noch zulegen.“

Der Coach beschreibt Lea als „offen, lustig, aber auch sehr ehrgeizig“ und ist damit nah am Selbstbild der Sportlerin. „Ich bin eher ex-

tro- als introvertiert“, meint diese, „sehr aktiv und kommunikativ, ein bisschen frech, aber auch gelassen“.

Im Training musste sie früher öfter Strafrunden absolvieren, „weil ich zuviel rumgequatscht habe“. Die Sportschülerin mag Trubel um sich herum. Am Gymnasium lernt sie statt in einer festen Klasse in mehreren Kursen. „Kein Problem, ich find's gut, immer wieder mit anderen zusammen zu sein.“

Fixpunkt für Lea Scholz ist die Familie, die sie enorm unterstützt. Eltern, Großeltern, Verwandte halfen, neue Skates und zwei Wochen Training in Kanada zu finanzieren. Leichtathletin Natalie Schröter, „meine beste Freundin“, kommt zu jedem ihrer Wettkämpfe. „Das hilft und gibt Kraft.“

Genauso wie ihr Hobby, das Reiten. In Münchehofe bei Berlin steht das Pferd. Tiere mag sie ausgesprochen gern, Veterinärmedizinerin wäre ihr Traumberuf. Nur: "Ich kann kein Blut sehen, als ich selbst mal zu einer Abnahme musste, bin ich in Ohnmacht gefallen."

Klaus Weise, Berliner Morgenpost

Mit freundlicher Unterstützung von:



**Chris Owens bei der Talentiade:** Der Neffe von Jesse Owens, der während der Olympischen Spiele 1936 in Berlin die Sportwelt verzauberte, besuchte das Nachwuchsprojekt des LSB. In der Hämmerlinghalle fand im Rahmen von „Berlin hat Talent“ die Talentiade von Treptow- Köpenick statt. Die talentiertesten Drittklässler, die beim Deutschen Motorik-Test ermittelt worden waren, konnten in elf Sportarten antreten. Eltern nutzten die Gelegenheit, um sich über „Berlin hat Talent“ zu informieren. Chris Owens, der 2006/2007 bei Alba Basketball spielte, überreichte den Gewinnern ausgewählter Sportarten-Stationen Urkunden und Preise. Foto: Engler



LSB-Präsident Klaus Böger und Schwimm-Olympiasiegerin Britta Steffen haben in der Alt-Lankwitzer Grundschule im Rahmen des Projekts „Berlin hat Talent“ die erste „**Bewegungstonne**“ übergeben. „Berlin hat Talent“ ist ein bundesweit einzigartiges Nachwuchsprojekt: Drittklässler absolvieren den Deutschen Motorik-Test. Entsprechend ihrer Leistung können sie bei Talentiaden und später in Vereinen ihre Talente beweisen oder in Bewegungsfördergruppen Spaß am Sport finden. Der LSB stattet Schulen, die Kinder mit motorischem Förderbedarf betreuen, mit Bewegungstonnen aus, die Sportgeräte enthalten, u. a. Frisbees, Bälle, Hockeyschläger.



**Besuch aus China beim LSB:** Präsident Klaus Böger, Direktor Heiner Brandt und Ehrenpräsident Peter Hanisch empfingen im Haus des Sports eine Delegation des Department of Student & Teacher Intercultural Programs, CEAIE. Sport als Schwerpunkt in der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Peking war das Thema des Gesprächs mit der Delegation unter Leitung von CEAIE-Direktor Jin Lei und Programm-Direktorin Li Ang. Seit über zehn Jahren existiert zwischen dem LSB und Peking eine Kooperationsvereinbarung, die u. a. den Austausch von Delegationen sowie ein Austauschprogramm für Spitzenathleten und Trainer beinhaltet.



**Hohe Ehrung für LSB-Ehrenmitglied Dietrich Gerber (2.v.r.):** Der Regierende Bürgermeister, Michael Müller, überreichte dem LSB-Ehrenmitglied im Berliner Rathaus den Verdienstorden 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Mit dabei waren seine Frau und LSB-Ehrenpräsident Peter Hanisch. Dietrich Gerber war von 1990 bis 2009 LSB-Präsidiumsmitglied und seit 1993 Vizepräsident. Er ist Mitbegründer des OSP-Trägervereins und war von 1997 bis 2009 dessen Vorsitzender. Foto: Engler



**LSB-Ehrenmitglied Joachim Günther (2.v.r.) feierte seinen 80. Geburtstag.** Zu den Gratulanten gehörten (v.l.) LSB-Ehrenmitglied Norbert Skowronek, LSB-Ehrenpräsident Peter Hanisch und Peter Schubert, früherer Geschäftsführer des Berliner Leichtathletik-Verbandes. Joachim Günther war von 1981 bis 2000 LSB-Präsidiumsmitglied. Foto: privat



**Trauer um Günter Weise:** Der Ehrenpräsident des Verbandes Deutscher Sportjournalisten ist mit 90 Jahren verstorben. „Er war ein großer Sportliebhaber und ein phantastischer Journalist“, würdigte ihn LSB-Präsident Klaus Böger. Günter Weise war u. a. viele Jahre Redakteur von „Sport in Berlin“. Foto: Engler

## Ein Mann mit vielen Aufgaben

**Neu im LSB-Präsidium: Thomas Härtel läuft gern, doch Problemen nicht davon**

Von Hansjürgen Wille Optimismus, die Kunst des Zuhörens und Verhandeln um eine für beide Seiten befriedigenden Lösung - das sind Stärken von Thomas Härtel, den ehemaligen Staatssekretär im Senat von Berlin (1999-2011). Seit November ist er LSB-Vizepräsident für Sportinfrastruktur. Der gebürtige Berliner ist außerdem Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes des Sozialpädagogischen Instituts, Vorsitzender des Berliner Familienbeirates und Vizepräsident des Deutschen Behinderten-Sportverbandes, für den er im Auftrag des DOSB auch die Gespräche mit den Ersatzkassen über die Vergütungssätze im Rehabilitationssport erfolgreich geführt hat. Unter seiner Federführung wurde der Index für Inklusion im und durch Sport erstellt. Seine Tätigkeiten, die er nur ausüben kann, weil er sich seit gut drei Jahren im (Un-)Ruhestand befindet, werden momentan überlagert von den Überlegungen, wie schnellstmöglich die Sporthallsituation, die sich durch die Flüchtlingssituation in Berlin ergeben hat, zu meistern sei. „Ich spreche intensiv mit den zuständigen Senatsverwaltungen, dem Rat der Bürgermeister und den Bezirkssportbünden. Die Vereine und Verbände brauchen die Sportstätten für ihre Mitglieder, um ihrer Rolle als Motor der Integration gerecht werden zu können.“

Für Thomas Härtel es es wichtig, dass Berlin als wachsende Stadt (bis 2030 um etwa zehn Prozent) bei der Planung den Sport entsprechend berücksichtigt, was sowohl für Sporthallen als auch Sportplätze gilt. Ein zentrales Thema muss auch die behindertensportgerechte Sanierung des Ludwig-Jahn-Sportparks sein. Wo es möglich ist, sollten auch Parkanlagen mit einer bewegungsfördernden Infrastruktur versehen werden. „Natürlich tut der Senat einiges, hat die Mittel für die Sanierung von Sportanlagen auf 18 Millionen Euro im kommenden Jahr aufgestockt und zwar unabhängig von der Wiederherstellung der für die Notunterkünfte von Flüchtlingen genutzten Hallen. Doch der Bedarf ist nach wie vor groß, auch bei den Bädern.“

Ein anderes Thema für den Ende Mai 65 Jahre alt werdenden LSB-Vizepräsidenten, der ein Studium der Erziehungswissenschaft an

der FU als Diplom-Pädagoge abgeschlossen hat, sind Umweltthemen, u. a. Lärm-Konflikte bei Fußball- und Tennisplätzen, Verkehrsaufkommen bei Sportveranstaltungen oder Wassersport auf Bundeswasserstraßen.

Seine berufliche Karriere begann er als Verwaltungsleiter beim Studentenwerk, wechselte bald in den Öffentlichen Dienst, zunächst als Referent für Gesundheitliche Bildung und Erziehung in der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, war später Bezirksstadtrat und Stellvertretender Bürgermeister von Zehlendorf bis er als politischer Beamter eine Berufung zum Staatssekretär in der Verwaltung für Bildung, Jugend und Sport erhielt – mit Klaus Böger als Senator. Jetzt haben



Thomas Härtel hat viele Erfahrungen in Politik, Verwaltung und Ehrenämtern gesammelt  
Foto: Wille

sich ihre Wege wieder gekreuzt. Zuletzt war Härtel Staatssekretär für Sport in der Senatsinnenverwaltung.

Zwei Menschen haben sein Denken und Handeln besonders beeinflusst: der ehemalige Bischof und EKD-Ratsvorsitzende Kurt Scharf mit seiner Aufgeschlossenheit und Überzeugungskraft gegenüber politischen aktiven Schülern während seiner Schulzeit am Evangelischen Gymnasium zum Grauen Kloster sowie Willy Brandt mit seiner damaligen Ost-Politik, weshalb er der SPD beitrug. „Von beiden habe ich viel gelernt“, so Härtel, der in seiner Jugend ruderte, was er heute noch ab und an tut. Außerdem hat er Tennis gespielt, inzwischen spielt er Golf. Und er läuft gern. Er nahm mehrmals am Berliner Halbmarathon teil. Unterstützung bei seinen vielen Aufgaben im Ehrenamt erfährt er von seiner Ehefrau Sylvia, mit der er 39 Jahre verheiratet ist.

## Den Nachwuchs gezielt fördern

**Sportstiftung Berlin im Olympiajahr 2016**

Unsere Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sind oft Vorbilder für junge Menschen, die ihnen nacheifern und so zu einer bewussten, erfüllenden Freizeitgestaltung finden. Der Sport dient ja nicht nur der Gesundheit. Er zeigt uns auch, dass Ausdauer und Fleiß sich lohnen. Man kann, wenn man seine Grenzen austestet, oft viel mehr erreichen, als man sich zunächst zugetraut hat. Viele kennen das Gefühl, dass es wunderbar ist, in einem Team oder in einem Verein zusammen



*Die Moderne Fünfkämpferin Annika Schleu wird von der Sportstiftung Berlin gefördert und hat aussichtsreiche Chancen, in Rio zu starten.*  
Foto: Engler

mit anderen oder für sich und andere einen Erfolg zu erringen. Die Vorbilder des Spitzensports werden in diesem Jahr auf der größten sportlichen Bühne – den Olympischen und Paralympischen Spielen in Rio de Janeiro – zu sehen sein. Wie alle Sportbegeisterten freuen wir uns und erwarten mit Spannung beeindruckende Leistungen, aber auch Fair Play und ein internationales Miteinander.

Um eine würdige Vertretung Berlins in der deutschen Olympiamannschaft sicherzustellen, arbeiten in Berlin Landessportbund, Olympiastützpunkt, Verbände und Sportstif-

tung Berlin effektiv zusammen. Dabei hat die Sportstiftung Berlin in der Vorbereitung auf Olympische und Paralympische Spiele bereits 2015 45.000 Euro für die Unterstützung von 31 Athletinnen und Athleten zielgerichtet eingesetzt. Trainingslager, Vorbereitungswettkämpfe, Sportgeräte und Trainingsausstattung, die nicht von den Verbänden finanziert werden können, sind da konkrete Beispiele. Die Aktiven kommen aus elf Sportarten, wie z. B. Bogenschießen oder Moderner Fünfkampf, die weder über ausreichende Medienpräsenz noch über gesicherte Werbeeinnahmen verfügen. Dass von diesen Sportlerinnen und Sportlern im vergangenen Jahr zwei Weltmeister-, zwei Europameistertitel und neun Platzierungen bei Welt- und Europameisterschaften erreicht wurden, zeigt den hohen Leistungsstandard der geförderten Nachwuchsathletinnen und -athleten.

**Auch 2016 wird die Sportstiftung Berlins Nachwuchs im fünfstelligen Bereich fördern.** Dies ist zurzeit nicht ganz einfach, denn nicht nur Banken und Verbraucher ächzen unter den niedrigen Zinsen. Auch Stiftungen, und damit auch die Sportstiftung Berlin, kämpfen mit sinkenden Zinserträgen. Vielen Stiftungen fällt es zunehmend schwerer, ihren normalen Aufgaben nachzukommen, manche müssen sogar abgewickelt werden. Die Finanzierung der Sportstiftung Berlin aus Vermögenserträgen, Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen ist zurzeit sehr schwierig, wird aber vom dreiköpfigen Vorstand weiterhin erfolgreich realisiert. Dabei ist jede Spende aus der Berliner Bevölkerung hochwillkommen.

21.301 Stiftungen gibt es in Deutschland. Eine davon ist die Sportstiftung Berlin, die auch über 2016 hinaus Berlins sportlichen Nachwuchs gezielt fördern wird.

**Wollen Sie die Ideen der Sportstiftung Berlin fördern, so informieren Sie sich unter [www.sportstiftung-berlin.de](http://www.sportstiftung-berlin.de).**

**Auch Spenden auf das Konto (IBAN: DE47 1005 0000 6600 0066 66 BIC: BELADE-BEXXX) helfen dem Nachwuchsleistungssport in unserer Stadt.**

Norbert Skowronek  
Vorstandsvorsitzender Sportstiftung Berlin



*Besuch in der Kita „Brauereihof“: Die Kita gehört zur Kita-Trägergesellschaft „Kinder in Bewegung“, die der LSB vor über zehn Jahren ins Leben gerufen hat. Aus diesem Anlass weilten LSB-Präsident Klaus Böger, LSB-Vizepräsident Reinhard von Richthofen und Sportjugend-Vorsitzender Tobias Dollase vor Ort in Spandau. Zu der Kita-Gesellschaft gehören inzwischen 21 Kindergärten mit rund 2.500 Plätzen in sieben Stadtbezirken Berlins. Auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms liegt das besondere Profil dieser Kitas in den Bereichen Körper, Bewegung, Gesundheit. Die Kitas kooperieren eng mit Sportvereinen in ihrer unmittelbaren Umgebung.* F: Engler



*Im Rahmen der vom Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund ausgerichteten Night of Sports wurde der 3. Berliner Amateursport-Preis verliehen. Der LSB und die Deutsche Olympische Gesellschaft Landesverband Berlin hatten den Preis ausgeschrieben. 16 Teams wurden von ihren Fachverbänden nominiert. Sie repräsentieren die Breite des Berliner Amateursports: - von traditionellen Sportarten, wie Handball, Rudern oder Turniertanz, bis zu Trend- und anderen Sportarten, wie Jugger, Lacrosse oder Segelfliegen. Das Voting erfolgte zu 50 Prozent durch eine Fachjury und zu 50 Prozent durch das Publikum online oder per Stimmkarte. Diese Teams kamen auf die ersten drei Plätze:*

1. Cheerdance / Cheerleading - TSV Rudow, Dance Deluxe (13,80 %)
2. Volleyball - VfK Südwest (12,61 %)
3. Leichtathletik 4 x 400m Staffel - LG Nord Berlin (8,29 %)

[www.night-of-sports.de](http://www.night-of-sports.de)

LIMITIERT  
BIS 31.05.2016

# AKTION.KUGA.

www.ass-team.net



FORD KUGA „2x4“, 1.5 | EcoBoost, 110 kW (150 PS)

vorher für mtl. ~~349~~ €\* | jetzt ab mtl. **279** €\*

inklusive  
M+S-  
BEREIFUNG



**MONATLICHE KOMPLETTRATE**  
Inklusive Versicherung und Steuern.



**KUNDENSERVICE**  
Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung.



**KEINE KAPITALBINDUNG**  
Anzahlung und Schlussrate entfallen.



**12-MONATSVERTRÄGE**  
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.

## INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | [www.ass-team.net](http://www.ass-team.net)

\*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkgebühren, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 15.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 12.04.2016. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

# GYMAkademie

**KONGRESS UND  
FACHTAGUNGEN  
2016**

*Max-Schmeling-Halle*

**11.-13.  
OKTOBER**

*Max-Schmeling-Halle*

**14.  
OKTOBER**

10. Fachtagung  
**Turnen in  
der Kita**  
für ErzieherInnen

19. Fachtagung  
**Turnen in  
der Schule**  
für  
SportlehrerInnen

*Max-Schmeling-Halle*

**15.  
OKTOBER**

1. Fachtag  
**Kinder-  
& Jugend-  
turnen**  
für Trainer- und  
ÜbungsleiterInnen

*Bundesleistungszentrum  
Kienbaum*

**18.-20.  
NOVEMBER**

22. Gymwelt-  
Kongress  
**Kienbaum  
2016**

für Trainer- und  
ÜbungsleiterInnen



## „Ich bleib’ engagiert!“

### Studie bestätigt Engagement nach Abschluss der Freiwilligendienste

Im Rahmen des Förderprogramms Zi:EL und in Zusammenarbeit mit dem Bundestutorat Freiwilligendienste im Sport wurde 2015 eine umfassende Studie zum Engagement der ehemaligen Freiwilligendienstleistenden im Sport durchgeführt\*.

Es ist bemerkenswert, dass sehr viele ehemalige Freiwillige an der Umfrage teilgenommen haben – ein Fünftel der Antwortenden hatte ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bereits vor sechs bis zehn Jahren abgeleistet, was auf eine große Verbundenheit mit dem Sport und dem Freiwilligendienst schließen lässt.



#### Zufriedenheit mit dem Freiwilligendienst

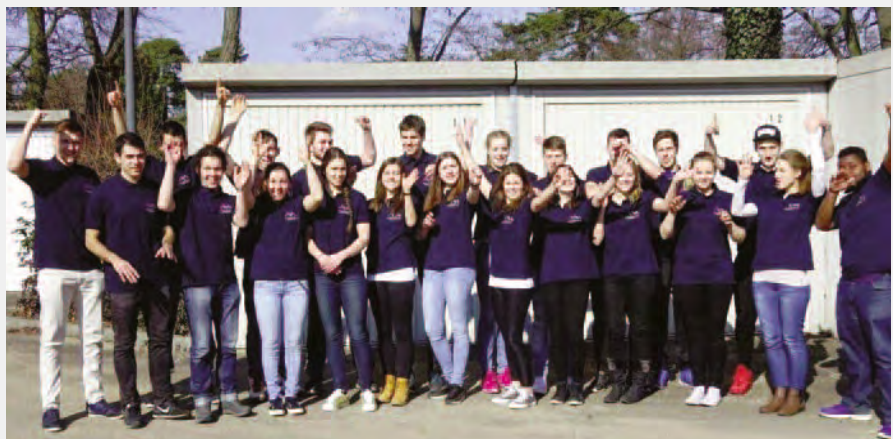
Fast zwei Drittel der Befragten geben an, dass der Freiwilligendienst ihren beruflichen Werdegang zum Teil oder sehr stark beeinflusst habe. Entsprechend bejahen ebenso viele, dass Studium, Ausbildung und/oder berufliche Tätigkeiten von dem Freiwilligendienst profitiert hätten.

Mit dem Lernerfolg durch FSJ oder BFD sind die Ehemaligen hochzufrieden: Knapp zwei Drittel der Befragten geben die Bestnote für das im Freiwilligendienst Gelernte. Auch mit ihren Einsatzstellen sind fast 90% in der Rückschau sehr zufrieden oder zufrieden – weniger als zwei Prozent sind unzufrieden.

Die Weiterempfehlungsrate eines Freiwilligendienstes im Sport liegt bei 90%. Weit mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, immer noch Kontakt zur Einsatzstelle zu pflegen.

#### Ehrenamtliches Engagement vor und nach dem Dienst

Mehr als zwei Drittel der Befragten waren



Wer einen Freiwilligendienst im Sport absolviert, ist in der Regel sehr zufrieden. Foto: Jensen

bereits vor dem Freiwilligendienst ehrenamtlich aktiv – die meisten in einem Sportverein. Nach dem Freiwilligendienst waren mehr Befragte ehrenamtlich engagiert als davor – zum Großteil im Sportverein.

Die Mehrzahl derjenigen, die sich über ihren Freiwilligendienst hinaus engagier(t)en, ist als Übungsleiter/-in tätig. Zu den häufigsten Nennungen gehören zudem die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen.

#### Qualität der Erfahrungen

Eindeutig zeigt sich, dass eine gute Betreuung der Freiwilligen essentiell ist für die Fortsetzung des Ehrenamts und sehr zeitaufwändig. Studienteilnehmer/innen fordern dazu auf, für die Betreuung ausreichende Ressourcen zur Verfügung zu stellen sowie die Erhaltung des Betreuungsschlüssels 1:40 als wichtiges politisches Ziel der Verbandsarbeit anzusehen. Alle Befragten, die nach dem FWD weiterhin aktiv waren, sind sehr zufrieden mit ihrem Bildungs- und Orientierungsjahr.

Die positiven Erkenntnisse der Studie zeigen die Wirksamkeit der Freiwilligendienste im Sport. Sowohl die Freiwilligen als auch die Einsatzstellen profitieren enorm von dem Einsatz. Menschen, die sich derart in einem

Sportverein engagieren, bleiben dem Ehrenamt in großer Zahl erhalten.

Die Sportjugend Berlin fungiert seit 2001 als Träger im freiwilligen Sozialen Jahr im Sport. Seit 2012 wurde das Angebot auf den Bundesfreiwilligendienst ausgeweitet. Seitdem haben sich über 1200 Menschen für einen Freiwilligendienst im Sport entschieden.

Für den Jahrgang 2016/2017 läuft aktuell das Bewerbungsverfahren. Die Sportjugend hat noch freie Kapazitäten für die Starttermine 1. August und 1. September. Bewerbungen können schriftlich oder per Email an die Sportjugend Berlin, Jesse-Owens-Allee 2, 14045 Berlin, fsj@sportjugend-berlin.de gesendet werden.

Quelle: Dr. Jaana Eichhorn, Deutsche Sportjugend

\*Bericht zur Befragung ehemaliger Freiwilliger im Sport. Durchgeführt von der gos mbH in Kooperation mit der Forschung und im Auftrag der Deutschen Sportjugend. Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) über das Förderprogramm Zi:EL „Zukunftsinvestition: Entwicklung jungen Engagements im Sport“. Der komplette Bericht kann unter [ziel@dsj.de](mailto:ziel@dsj.de) angefordert werden.

## „Kultur macht stark“

### Osterferienprogramm „Erlebnis Stadt und Natur“ in der Bildungsstätte

24 Kinder und Jugendliche im Alter von 9-14 Jahren kamen in den Osterferien in die Bildungsstätte der Sportjugend Berlin im Olympiapark, um eine sechstägige, abenteuer- und ereignisreiche Ferienfreizeit miteinander zu verbringen. Einige der Kinder kamen aus Flüchtlingsfamilien und aus Familien mit Migrationshintergrund. Auch der Inklusionsgedanke spielte eine wichtige Rolle, da mehrere Kinder mit Handicaps dabei waren.



Das Motto der Veranstaltung lautete: „Erlebnis Stadt und Natur“. Gefördert durch das Programm „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ des BMBF, das sich an förderungswürdige Kinder und Jugendliche wendet, wurde diese Ferienfreizeit, wie schon im vergangenen Jahr, in Zusammenarbeit zwischen Jugendamt Spandau, dem Sportjugendclub „Wildwuchs“ der GSJ und der Sportjugend Berlin vorbereitet und durchgeführt.

Viele aufregende Erlebnisse wurden in den

sechs Tagen von den Kindern und Jugendlichen dankbar angenommen: Zum Kennenlernen und zur Gruppenbildung dienten Teamspiele drinnen und draußen im Niedrigseilgarten der Bildungsstätte. Weiter ging es mit Inlineskating vor dem Berliner Olympiastadion. Der Badespaß kam auch nicht zu kurz, und schließlich folgte die Herausforderung am Kletterturm, wo sich die Kinder zunächst spielerisch selbst ausprobierten, Schritt für Schritt mit dem Klettersport vertrauter wurden und sich schließlich beim Toprope-Klettern selbst gegenseitig sicherten.

Bei der folgenden City-Bound Aktion musste sich die Gruppe selbstständig in der Stadt orientieren und Aufgaben auf ihrer Route bewältigen. Eine Schatzsuche war die nächste Herausforderung: Ausgerüstet mit Geocaching-Geräten ließen sich die Kinder in zwei Gruppen mit verbundenen Augen in ein unbekanntes Waldgebiet „verschleppen“. Nach richtiger Beantwortung von Fragen aus einem Waldquiz erhielten sie jeweils Orientierungsdaten für den nächsten im Wald versteckten kleinen Schatz. Auch diese Aufgaben meisterten die Gruppen mit viel Spaß und gegenseitiger Unterstützung, was alle Beteiligten mit Stolz und Freude erfüllte.

Viel zu schnell stand der letzte Abend vor der Tür, der gemeinsam vorbereitet wurde

und in einer wunderbaren Party ausklang.

Diese Ferienfreizeit mit all ihren bestandenen Herausforderungen konnte viel dazu beitragen, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, Selbstwirksamkeit zu erfahren, soziale Kompetenzen zu erweitern und die Integration zu fördern.

Alle Kinder äußerten den Wunsch, in den nächsten Ferien wiederzukommen und bedauerten, dass die Ferienfreizeit nach sechs Tagen schon zu Ende war. Neben neuen Freundschaften entstand auch eine wichtige Bindung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sportjugendclubs „Wildwuchs“, die den Kindern und Jugendlichen als Ansprechpartner/innen auch in Zukunft auf ihrem weiteren Lebensweg weiterhelfen werden.

*Peter Holtgrave*



*Kennenlernen beim Inline-Hockey vor dem Olympiastadion. Foto: Holtgrave*

### Seminare und Lehrgänge der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin 2016



Fortbildungen

finden Sie unter [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) oder mit dem QR Code.

#### MAI/JUNI 2016

#### F-11 Gesunde Rücken – Große und Kleine

Referentin: Kathrin Bischoff

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter aus Sportvereinen, Kindergärten sowie Grundschulen

Termin: 27.5.2016, 9 bis 16 Uhr

#### F-12 Vergleichen, sortieren, zählen, rechnen – mit Musik, Spiel und Bewegung

Referenten: R. Metcalf, R. Friedemann

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Mitarbeiter aus Sportvereinen, Kindergärten sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Termin: 9.6.2016, 9 bis 16 Uhr

#### F-13 Abenteuerworkshop Geocaching – Erlebnisspiele - Citybound

Referenten: Holger Grysczyk, Antje Steffen

Teilnahmebeitrag: 50 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter aus Sportvereinen, Grund- und Oberschulen

Termine: 11.-12.6.2016, je 10 bis 17 Uhr

#### F-15 Praxisworkshop Cross-Golf – Eine Einführung

Referent: Christof Helmes

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Mitarbeiter aus Sportvereinen, Grund- und Oberschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Termin: 18.6.2016, 10 bis 17 Uhr

**A-01 Sportassistentenausbildung (sportartübergreifender Ferienkurs) für interessierte Jugendliche aus Sportvereinen und -verbänden im Alter von 14 bis 17 Jahren**

Termin: 27.8.-2.9.2016

[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) weiter nach Sportjugend/Service/Ausbildung - A-01

#### Seminarinformationen/Anmeldungen:

[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) weiter nach Sportjugend/Service/Ausbildung

#### Rückfragen:

Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-Str., Haus 27; 14053 Berlin

Fon 030/300071 -3, Fax 030/300071 59

2016		BERLIN	RBB
<b>SCHOOL-FINALS®</b> Horst-Dohm-Küstaden Fritz-Wildung-Straße 9 14199 Berlin (S-Bahnhof, Hohenzollernstraße) Beginn jeweils um 9 Uhr  <b>TURNIER 1</b> MITTWOCH, DEN 13. JULI 2016 FÜR ALLE SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN DER BERLINER UND BRANDENBURGER SCHULEN JAHRGÄNGE 2002 -2005  <b>TURNIER 2</b> DONNERSTAG, DEN 14. JULI 2016 FÜR ALLE SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN DER BERLINER UND BRANDENBURGER SCHULEN JAHRGÄNGE 2001 UND ÄLTER  ANMELDEFORMULARE ÜBER EURE SPORTLEHRER ODER UNTER STREETBALL-TEAM@GS-BERLIN.DE ANFORDERN  <b>STREETBALL-TEAM</b> TELEFON 300 985 16 Infos auch auf unserer Homepage: <a href="http://www.streetball-team.de">www.streetball-team.de</a>	SCHOOL-FINALS		BRANDENBURG
		STREET BALL	
KAISER'S		VERANSTALTER: <b>SENATSWERALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND WISSENSCHAFT</b> IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM STREETBALL-TEAM DER GESELLSCHAFT FÜR SPORT UND JUGENDSOZIALARBEIT, DER SPORTJUGEND BERLIN, DEM MINISTERIUM FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT BRANDENBURG UND DEM BERLINER BASKETBALLVERBAND	rbb®
GFAD Systemhaus AG Computerlösungen mit System		Berliner Morgenpost DAS IST BERLIN	Club der Freunde des Basketballs
SPALDING TRUE TO THE GAME		Wall	AVIS

### „Integration durch Sport als Hilfe für junge Geflüchtete“

#### Neue Auflage 3-teiliger Seminarreihe

Ab dem 30. Mai erfolgt die zweite Auflage des Seminars „Integration durch Sport als Hilfe für junge Geflüchtete“ in der Bildungsstätte der Sportjugend.

In drei Modulen geht es um folgende Themen:

- „Das Asylverfahren, Daten, Zahlen, Fakten - Interkulturelle Kompetenz - Kommunikation über Sprachbarrieren hinweg - Meine Bilder von Flucht und Geflüchteten“
- „Kommunikation und konstruktive Lösung von Konflikten im Sport“
- „Umgang mit traumatisierten Menschen“

### „I am Ehrenamt“

#### Workshops für junge Ehrenamtliche im Sport

Am Samstag, 11.6.2016 lädt das JuniorTeam der Sportjugend wieder zum Workshop-Tag „I am Ehrenamt“ ein. Von 10-16 Uhr treffen sich interessierte Helfer/-innen, Übungsleiter/-innen und Trainer/-innen beim SC Siemensstadt, um dort Angebote wie Sitzvolleyball, Rollstuhlbasketball, Jugger, Goalball, Parcour, Frisbee und Wikingerschach kennen zu lernen. Gemäß dem JuniorTeam-Motto „Inklusiv, sportlich, engagiert!“ ist der Zugang zu den Angeboten barrierefrei.

Weitere Informationen und die Anmelde-Möglichkeit zu „I am Ehrenamt“ über Teresa Hehle unter 030 30002-137 oder [t.hehle@sportjugend-berlin.de](mailto:t.hehle@sportjugend-berlin.de).

### Kurz notiert:

#### Urlaub in der Sonne: Frankreich und Spanien locken Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren

„GUT DRAUF“ sein ohne Ballermann, dafür mit tollem Programm!

Etwa 30 km hinter der französischen Grenze liegt Ampuriabrava mit einem traumhaften Strand. Schwerpunkt der Reise ist das Surfen – aber auch Beachvolleyball, Fußball, Badminton und andere Strandspiele sowie Ausflüge in die nähere Umgebung (z. B. Barcelona, Dalí-Museum in Figueres) kommen nicht zu kurz.

Et voilà: „GUT DRAUF“ sein auch in Le Pradet an der Côte Azur!

Im Camp Château la Voulté bedeutet das unter anderem Sommer, Sonne und jede Menge Action! Ob nun für Sportskanonen, Wasserratten oder einfach für Genießer! Azurblaues Meer, traumhafte Strände, wunderschöne Farben, herrliche Düfte und mediterranes Flair! Hier heißt es Schwimmen, Tauchen, Frisbee spielen oder auch einfach mal nur entspannen. Le Pradet liegt inmitten malerischer Hügellandschaften und wunderschöner Strände. Beide Sportjugendreisen sind von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung „GUT DRAUF“ zertifiziert worden. Mehr Infos und Anmeldemöglichkeit zu den Reisen unter [www.sportjugendreisen.de](http://www.sportjugendreisen.de)

## Mit den Beinen und dem Kopf aktiv

**Frauen im Sport: Marthe Zeja, Präsidiumsmitglied im Radsport-Verband**

Von Klaus Weise Ende Februar ist die zierlich wirkende junge Frau mit den hüftlangen Haaren 20 Jahre alt geworden. Hinter der fragilen, mädchenhaften Erscheinung verbergen sich aber auch kräftige Muskeln. Davon zeugt das Rennrad im Flur des gemeinsam mit Vater Thorsten bewohnten Domizils im 4. Stock des Miethauses nahe dem Sportforum in Hohenschönhausen, das, so Marthe, „Dauerle-



Im 21. Jahrhundert anzukommen, sagt Marthe Zeja, die am Oberstufenzentrum Tauernallee Abitur nachmacht, um Physik zu studieren, „heißt auch, nicht so weiterzumachen, wie es bisher läuft“. Foto: Weise

bensbegleiter von Kindesbeinen an“ ist und jeden Tag durchs Treppenhaus nach oben oder unten getragen werden muss. „Ein Auto gibt's in unserer Familie nicht. Außer, wenn es partout nicht anders geht, mache ich jeden Weg mit dem Velo“, erzählt Marthe.

Sport gehörte schon zu ihrem Leben, als sie als Knirps die Sportkita besuchte. Dann begann sie im Verein mit Schwimmen, inspiriert vom Vater, der ebenfalls Wasser als Element bevorzugte. Seelenbinder-Sportschule, Finswimming beim TSC, schließlich Radsport beim SC Berlin und bei den Zehlendorfer Eichhörnchen. Zwei Jahre hat sie beim SCB (U17, U19) trainiert, meist als einziges Mädchen unter 15 Jungs. „Das hat mich nachdenklich gemacht: Warum bekommen die Mädchen nie eine Chance? Wie kann man das besser machen?“. Die Fragen behielt sie nicht für sich, geradezu und fordernd formulierte Marthe sie auf einer Tagung der BDR-Jugend (Bund Deutscher Radfahrer), sorgte für Aufsehen bei den Verbandsmitgliedern.

Zuvor hatte sie in akribischer Kleinarbeit die Rennen des Jahres 2013 - „ein paar tausend“ - ausgewertet: Wo gab es überhaupt eine Mädchenwertung, bis zu welchem Platz wurden sie erfasst, wieviele waren insgesamt dabei. „Bei den jüngeren Altersklassen tauchten noch relativ viele auf, später gar keine mehr.“ Beim SCB hat sie den Trainer angesprochen, „doch den hat die Problematik nicht interessiert, anderes war wichtiger“. Nicht so für Marthe Zeja. Sie wurde „fast ein wenig aus Versehen“ als Nachfolgerin von Trainer-Legende Bohumil Pavlicek, der für sie ein Mentor (Berater, Förderer, Fürsprecher) ist, zur Jugendleiterin der Berliner Radsportjugend gekürt und ist nun Mitglied des Präsidiums des Landesverbandes. „Ich habe Lust, was zu machen und zu bewegen. Ich will da nicht nur meine Zeit absitzen, nicht nur mit den Beinen, sondern auch mit dem Kopf aktiv sein.“ Marthe Zeja gibt zu, dass man es nicht immer leicht mit ihr hat, dass sie „anstrengend“ sei. „Ich stelle Fragen, hake nach, kritisiere. Frauen und Mädchen sind kein Gegenstand, über den man entscheidet, sie haben selber etwas zu sagen. Nicht jeder mag das“, sagt sie. Auch sie, attestiert sie freimütig, könne noch eine Menge lernen und freue sich, wenn sie die Gelegenheit dazu habe. Wie zum Beispiel beim Mentoring-Programm des LSB, bei dem sie in Workshops über Finanzen, Motivation, Vereinsführung und Organisationsstrukturen ihr Wissen auf- und ausbauen konnte. Warum all das? „Weil mir Radsport am Herzen liegt. Ich will etwas beitragen, mitmachen für Dinge, von denen Teens, die nach mir kommen, etwas haben“. „Was geht mich das an?“ sei nicht ihr Ding. Auch, wenn man damit Konflikte nicht aus dem Wege gehe. Sie fordert „geistige Verjüngung“, mehr Wille zu Veränderung statt „Selbsterhaltungsmaßnahmen“, Mut, „mal etwas Altes abzureißen, um Neues aufzubauen“. Solche Frauen braucht das Land!

### SPORT PRO GESUNDHEIT

**Qualitätssiegel für Vereinsangebote**

Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT wird an Angebote verliehen, die die vom DOSB mit der Bundesärztekammer entwickelten Kriterien erfüllen. Folgende Vereine haben sich kürzlich ein Sportangebot mit dem Qualitätssiegel durch den LSB Berlin zertifizieren lassen:

• Ruder-Club Tegel 1886 für Wassergymnastik (Aqua Fitness), geleitet von Dagmar Danielle Waegert und Elisa Fechner

• Vorspiel SSL Berlin für Functional Training, geleitet von Robin Spaetling

• Berliner Turnerschaft Korp. für „Laufen für Anfänger & Wiedereinsteiger“, geleitet von Claudia Becker



### LSB-Gesundheitsforum am 28. Mai

**„Bewegung, Sport und Krebs“**

„Bewegung, Sport und Krebs“ ist das Thema beim 9. Gesundheitsforum des LSB Berlin. Nach einem sportmedizinischen Fachvortrag werden in Seminaren sportpraktische Inhalte vermittelt, mit denen Krebserkrankungen vorgebeugt oder entgegengewirkt werden kann.

**Termin:** 28. 5. 2016, 9.15 - 15:30 Uhr;  
**Gebühr:** 40 Euro (inkl. Verpflegung)

**Ort:** Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB Berlin, Priesterweg 4, 10829 Berlin  
Die Teilnahme wird anerkannt zur Verlängerung der Übungsleiterlizenz: 5 LE

**Anmeldung:** Birgitt Picht, Tel.: 030 / 78 77 24 11, sportschule@lsb-berlin.de

**Information/Online-Anmeldung:**  
bit.ly/LSB-Gesundheitsforum

#### • Internet- und IT-Recht

u.a. • Ärger im Internet  
• Filesharing • Telefonanbieter  
• Domains • Verbraucherrechte  
• Abmahnung • Datenschutz  
• Internetstrafrecht

#### • Vereinsrecht

u.a. • Gründung • Satzung  
• Beiträge • Mitgliederrechte  
• Wahlen • Vereinsausschluss  
• Vorstandshaftung • Erbschaften

#### • Vertragsrecht

u.a. • Vertragskonflikte  
• Privatverträge • gewerbliche Verträge

**KANZLEI KOHLMEIER**  
ANWALT & MEDIATION

Friedrichstraße 61 10117 Berlin  
TEL 030.2260 5000  
[WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE](http://WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE)

**RECHTSANWALT  
FACHANWALT FÜR IT-RECHT**  
kontakt@kanzlei-kohlmeier.de  
(außergerichtliche und gerichtliche  
Beratung und Vertretung)

**MEDIATOR**  
mediation@kanzlei-kohlmeier.de  
(schnelle, zukunftsorientierte  
Konfliktlösungen ohne Gericht)

In Kooperation mit: Steuerberaterin  
Gabriele Kohlmeier Tel 030.6576 3335




# Dabei sein ist einfach.



[berliner-sparkasse.de/gut](http://berliner-sparkasse.de/gut)

**Wenn man als Sportler  
auf das Engagement  
der Berliner Sparkasse  
vertrauen kann.**

Wenn's um Geld geht

 **Berliner  
Sparkasse**

## Wenn es doch einmal zu einem Sportunfall kommt...?

**Von Philipp Schneckmann** Wer Sport treibt, ganz gleich ob Wettkampf- oder Breitensport, läuft immer auch Gefahr, einen Unfall zu erleiden. Da der Sport zur Freizeitbetätigung zählt, zahlen die Krankenkassen zwar die Heilbehandlung - die Folgekosten eines Unfalls bei möglichen Dauerschäden sind jedoch nicht abgedeckt. Daher sollten Sporttreibende zusätzlich auch noch selbst für ausreichenden Versicherungsschutz sorgen.

Ein Unfall liegt vor, wenn eine Person durch ein plötzlich von außen auf den Körper wirkendes Ereignis unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet. Das kann beim Radsport ein Sturz sein, beim Fußball ein Zusammenprall mit dem Gegner oder beim Turnen ein ungewollter "Abgang" vom Reck.

Mitglieder Berliner Vereine, deren Sportfachverbände sich dem Landessportbund Berlin angeschlossen haben, sind über den LSB-Vertrag bei der Feuerversicherung Berlin-Brandenburg unfall- und haftpflichtversichert. Die Unfallversicherung ist aber dennoch nicht vergleichbar mit privatem Unfallschutz. Dabei kann und soll es auch nicht Aufgabe des LSB Berlin sein, einen Rundumschutz für Vereine und deren Mitglieder zu organisieren. Hier haben die Vereinsvorstände eine sehr große Verantwortung, weil der Versicherungsmakler des LSB, die defendo Assekuranzmakler GmbH, immer wieder feststellen muss, dass der Versicherungsvertrag nicht ausreichend bekannt ist und Mitglieder von falschen Vorstellungen ausgehen. Es kommt dann zuweilen zu Unverständnis, Enttäuschung, ja sogar Wut,

wenn Betroffenen mitgeteilt werden muss, dass für einen bestimmten Schadensfall kein Versicherungsschutz besteht.

In Anbetracht der Tatsache, dass der Unfallschutz des LSB-Vertrages bestimmte Grenzen hat, rät die defendo Assekuranzmakler GmbH, zusätzlich zum Abschluss einer privaten Unfallversicherung, weil dort die Versicherungsleistungen den individuellen Bedürfnissen und Risiken angepasst werden können. Außerdem zahlt eine private Unfallversicherung nicht nur bei einem Sportunfall die vereinbarten Leistungen, sondern auch bei Unfällen im Haushalt, im Urlaub oder bei der Arbeit.

Eine solche Versicherung wurde mit der Feuerversicherung Berlin Brandenburg entwickelt und ist ab sofort unter [www.defendo-makler.de](http://www.defendo-makler.de) im Online-Verfahren kinderleicht zu erhalten.

Eine Alternative zur privaten Unfallversicherung kann für Erwachsene auch die Berufsunfähigkeitsversicherung sein. Diese leistet sowohl bei Unfall als auch bei Krankheit in Form einer monatlichen Rente, wenn dadurch der Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Solch eine Versicherung kann daher besonders für junge Menschen von Bedeutung sein, die noch keine nennenswerten Ansprüche auf eine gesetzliche Rente haben.

Fazit: Ohne eine zusätzliche private Unfall- oder Berufsunfähigkeitsversicherung können die daraus erwachsenen finanziellen Belastungen bei einem Unfall durchaus zu existenzieller Not führen, was mit zusätzlichem Versicherungsschutz verhindert werden kann.

### LSB-Versicherungsmakler defendo ist umgezogen

Die defendo Assekuranzmakler GmbH, der Versicherungsmakler des LSB Berlin, ist umgezogen: **Die neue Anschrift ist Ackerstr. 29 in 10115 Berlin.**

Unverändert bleiben die Email-Anschriften sowie die Telefonnummern:

Philipp Schneckmann (Prokurist und Kundenbetreuer): Tel: 030-374 429 612

Philipp.Schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

Regine Banderemann (Vertrags- und Schadenbearbeitung im Servicebereich):

Tel: 030-374 429 614

Regine.Banderemann@defendo-assekuranzmakler.de Tel: 030-374 429 614

#### Neue Schadenformulare

Auf der neu gestalteten Homepage [www.defendo-makler.de](http://www.defendo-makler.de) stehen im Bereich Sport nicht nur wichtige Informationen rund um Sport und Versicherungen, sondern auch die neuen Schadenformulare zu den LSB-Sportversicherungsverträgen Unfall und Haftpflicht.

Um Zeitverzögerungen zu vermeiden, sollten die Formulare unbedingt verwendet, gegebenenfalls auch auf den Internetseiten der Vereine aktualisiert werden.

#### defendo vor Ort

Die persönliche Beratung steht immer im Mittelpunkt: entweder vor Ort bei den Kunden oder bei defendo in der Ackerstraße 29 oder im defendo-Büro beim LSB Berlin in der Jesse-Owens-Allee 2.

Das LSB Büro ist jeden Donnerstag von 10 bis 16 Uhr besetzt. Vereinbaren Sie auf jeden Fall einen Termin, damit die nötige Zeit eingeplant werden kann.

  
**STEFAN DIETERICH**  
Rechtsanwalt Steuerberater  
Wirtschaftsprüfer

#### Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain  
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22  
mail@dieterich.com [www.dieterich.com](http://www.dieterich.com)

### 13. Berliner KKH-LAUF

#### 8. Juli, erster Startschuss um 16.15 Uhr

Am 8. Juli macht die bundesweite Präventionstour der KKH zum 13. Mal in Berlin halt. Der KKH-Lauf hat sich zu einem beliebten Event für die ganze Familie entwickelt: vom 400-m-Bambini-Lauf bis zum 6,9-km-Fitness-Lauf. Der erste Startschuss fällt um 16.15 Uhr am Gaslaternen Freilichtmuseum (Joseph-Haydn-Straße, Straße des 17. Juni/Höhe Klopstockstraße). Die ersten 1000 online angemeldeten Läufer erhalten ein Funktionsshirt. Das Rahmenprogramm gestalten der LSB Berlin und die Sportjugend Berlin.

Onlineanmeldungen: [www.kkh.de](http://www.kkh.de) / Info-Tel. 20671594-0

# FAMILIEN SPORTFEST

IM OLYMPIAPARK BERLIN

EINTRITT  
FREI



LANDES  
SPORTBUND  
BERLIN



**28. AUGUST 2016**

**10.00 BIS 18.00 UHR**

EINGANG OLYMPISCHER PLATZ + HANNS-BRAUN-STR. + GLOCKENTURM

[WWW.FAMILIENSPORTFEST-BERLIN.DE](http://WWW.FAMILIENSPORTFEST-BERLIN.DE)

FAMILIEN  
SPORTFEST  
IM OLYMPIAPARK BERLIN



OLYMPIAPARK



BERLIN



LANDES  
SPORTBUND  
BERLIN

Training im wunderschönen „Spiegelsaal“: Beim tsc gibt es nicht nur „klassische Tanzsportangebote“ für gemischtgeschlechtliche Paare, sondern auch Kurse für Equalitypaare.

Foto: Engler



## Darf ich bitten....

### Vereinsprojekt des Monats: Der tsc richtigrum berlin e.V. möchte tanzend klassische Denkweisen verändern

Von **Bianka Schreiber-Rietig** Man sieht sie förmlich vorbei schweben in ihren wunderschönen Tüllkleiderkunstwerken, auf denen die aufgenähten Strass-Steinchen blitzen. Blank gewienerte schwarze Schuhe gleiten beschwingt zwischen raffinierten High-Heels übers Parkett. Hugo Strasser und seine Band spielen einen Langsamen Walzer und man träumt und träumt...

Hallo, aufwachen: Noch ist es nicht soweit, noch kein großer Auftritt. Jetzt wird erst einmal trainiert: Von dem schönen Traum bleiben der große Saal mit der Spiegelwand, die Musik und die sanfte Stimme von Cheftrainer Felix Schäfer: „Ja, dann tanzen wir uns mal ein.“

Das lassen sich die TänzerInnen vom tsc richtigrum berlin e.V., die sich an diesem Mittwochabend zum Training in der Wilhelmstraße in Kreuzberg in ihrem wunderschönen „Spiegelsaal“ mit der originellen Beleuchtung treffen, nicht zweimal sagen: Es darf geschwoft werden. Was heißt geschwoft?! Tanzen, so elegant und leicht es aussieht, ist Schwerstarbeit. Und vor den Erfolg und der Leichtigkeit hat der Tanzgott viele Trainingsstunden gesetzt.

Der Verein, den es erst seit 2014 gibt, bietet Breiten- und Turniersport an. Schwerpunkt liegt auf Standardtanz, aber auch „Lateinkurse“ werden angeboten. Die Mitgliederzahl

steigt, nicht nur aus Berlin kommen die Aktiven.

Cheftrainer Schäfer, der mit seiner Frau Nina selbst Turniertänzer ist, beobachtet schon beim Eintanzen ganz genau, was da aufs Parkett gezaubert wird. Er ist eigentlich vor allem für die Choreographie zuständig. Heute aber achtet er auch besonders auf Haltung, harmonischen Schrittwechsel usw., denn die Kollegin Jekaterina Perederejeva, die „strenge Technikmeisterin“, ist in Urlaub, aber doch allgegenwärtig mit ihrem Lieblingssatz „War schon gut – aber...“ Sportwart Henry Dölitzsch, selbst seit Jahren aktiver Turniertänzer, weiß wie schwer es ist, den Langsamen Walzer perfekt zu tanzen.

Noch schwerer wird das, wenn Mann jahrelang eine Partnerin hatte und dann plötzlich mit einem Partner tanzt. Denn beim tsc gibt es nicht nur „klassische Tanzsportangebote“ für gemischtgeschlechtliche Paare, sondern speziell auch Kurse für Equalitypaare. Aber auch Übungsstunden für alle gemeinsam. Und wer nun da tanzt – der Zuschauer verliert sich in harmonischen Bewegungen von Tanzpaaren.

Ob das nun zwei Männer, zwei Frauen oder Mann und Frau sind, spielt keine Rolle – zumindest in den Augen des Betrachters. Wohl aber für Tänzer, die etwa jahrelang mit Frauen getanzt haben. Klassisch gedacht heißt ja: Ein

Tanzpaar besteht aus einem führenden Mann und einer folgenden Frau. „Ja, das ist dann am Anfang nicht unbedingt einfach, wenn zwei Männer oder Frauen miteinander tanzen“, sagt Rüdiger Andreeßen, der zusammen mit Henry Dölitzsch seit Jahren erfolgreich an Turnieren teilnimmt. „Da haben sich schon manche auf der Tanzfläche in die Haare gekriegt“, sagt Dölitzsch schmunzelnd. „Aber wenn man es dann mal verinnerlicht hat, wer welchen Part übernimmt, dann läuft das auch.“ Und das beweisen die beiden, wenn sie elegant ihre Kreise ziehen.

Was für den tsc richtigrum das Normalste der Welt ist, damit haben viele noch so ihre Schwierigkeiten. So gab es lange harte Kämpfe, bis der Deutsche Tanzsportverband die Equalitypaare akzeptierte. Manche Wertungsrichter haben heute noch Berührungsgänge und weigern sich, bei gleichgeschlechtlichen Turnieren zu werten.

Wenn Frauen mit Frauen tanzen, wird das noch halbwegs akzeptiert, Mann mit Mann jedoch kaum – obwohl es viele Kulturen gibt, wo zusammen tanzende Männer ein Lebensgefühl ausdrücken. Equalitypaare werden aber immer noch nicht überall akzeptiert. Und nicht nur in Ländern, die gleichgeschlechtlich orientierte Menschen diskriminieren, fehlt es oft an Taktgefühl und Toleranz. Aber - und das beweist der tsc anschaulich: Tanzen macht Spaß und verbindet die unterschiedlichsten Menschen.

Mit seinem offenen Vereinskonzzept und -projekt möchte der tsc richtigrum dazu beitragen, „klassische Denk- und Sichtweisen zu verändern. Wir möchten die allzu oft als Lippenbekenntnis benutzten Begriffe von gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz vorleben und noch stärker im Tanzsport verwirklichen“, schreibt er über sich.

Dass dem Verein das gelingt, davon können sich auch Nichtmitglieder überzeugen. Darf ich bitten... zu diversen Veranstaltungen des Vereins, bei denen man mal selbst das Tanzbein schwingen kann. Oder nur zuguckt und sich dann begleitet von Hugo Strasser und seiner Band auf eine swingende „Sentimental Journey“ begibt, mit Erinnerungen an die eigene Tanzstunde, den zehentretenden Peter, das hässlichste Tanzstundenkleid, den Petticoat, den Rock'n'Roller und den Cha cha cha mit einem Latein-Weltmeister.

**Kontakt:** [info@richtigrum.org](mailto:info@richtigrum.org)





Die BR Volleys sind Deutscher Meister 2016 und mit dem Europa-Pokal- und dem Deutschen Pokalgewinn in dieser Saison Triple-Sieger. Foto: Herfert

### Der LSB gratuliert

- **Fabian Graf** zur EM 49er im Segeln
- **Philipp Kasüske** zu Platz 2 bei der Finn Dinghy Finn Europameisterschaft im Segeln
- **Lotti Hubert** (Kunstspringen 1 m und 3 m sowie Kombination), **Fynn Massenberg** (Kunstspringen 1 m) zur Deutschen Meisterschaft Jugend C im Wasserspringen
- **Lisa Unruh** zum WM-Titel im Sportschießen/Recurve Bogen Einzel
- **Alexander Nehls** zur Deutschen Meisterschaft im Sportschießen/Recurve Bogen Einzel sowie gemeinsam mit **Jannis Kramer** und **Cynthia Freywald** zur Junioren Mannschaft/Recurve Bogen
- **Tobias Weinhardt**, **Marlene Fernitz** und **Lennart Enderlein** zur Jugend Mannschaft im Sportschießen/Recurve Bogen
- **Daniel Mackuth**, **Max Erik Paul**, **Elisha Wrobel** zur Schüler A Mannschaft im Sportschießen/Recurve Bogen
- **Henrik Noack** zur Deutschen Judo-Meisterschaft U 21/ +100 Kg
- **Sophia Werner** zu Platz 2 bei der Kadetten EM im Fechten im Damenflorett mit der Mannschaft
- **Efrem Kuzmichenko** und **Samira Hafez** zur Deutschen Meisterschaft Junioren II B in den lateinamerikanischen Tänzen
- **Gizem Bugur** (Karate Leistungsklasse bis 50 kg Kumite), **Helga Balkie** (Karate Menschen mit Sehbehinderung), **Josef Rey** (Karate Menschen mit Cerebralparese Stehende Klasse) zur Deutschen Meisterschaft der Leistungsklasse der Menschen mit Behinderung
- **Kian-Yu Oei** zu den Deutschen Badminton-Einzelmeisterschaft AK U13 im Einzel und Doppel
- **Leander Helm** zur Deutschen B-Jugend Meisterschaft im Fechten/Herrenflorett
- **Fabian Thiemke** zur Deutschen Junioren-Meisterschaft im Boxen

## Potsdam im Namen, in Berlin zu Hause

**Der Potsdamer Yacht Club gehört nach 125 Jahren zu den größten Seglervereinen der Hauptstadt**

Sven Wierskalla Mit rund 900 Mitgliedern und etwa 200 Booten im Wannsee gehört der 1891 gegründete Potsdamer Yacht Club zu den größten und ältesten Seglervereinen Berlins – und nicht nur das. „Mit Nummer 48 beim Deutschen Segler-Verband gehören wir sogar zu den ältesten Seglerclubs Deutschlands“, sagt der PYC-Vorsitzende Hartmut Waldow nicht ohne Stolz. Anfangs unter dem Namen Seglerverein der Unterhavel auf dem Wasser unterwegs heißt der Verein seit 1900 Potsdamer Yacht Club und siedelte schon 1904 nach Wannsee über. Grund war die Fusion mit dem Yachtclub Wannsee, durch die der PYC als Mitpächter an ein Wassergrundstück kam. Zum Berliner Verein wurde der Club dennoch erst 1920, als Wannsee nach Berlin eingemeindet wurde. Längst gehört der Club zu den renommiertesten Seglervereinen Berlins und stellt sich immer wieder neu der Herausforderung, Leistungssport und Breitensport gleichermaßen zu fördern. „Vom Kaffeesegelein über die Jugendförderung bis zu Teilnehmern an Senioren-Regatten gibt es bei uns alles“, berichtet Waldow und fügte hinzu: „Auch viele unserer älteren Mitglieder nehmen noch regelmäßig an Regatten teil.“

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Jugendarbeit ein. Schon ab sechs Jahren können Kinder im Bootstyp Optimist (Opti), einem kleinen, unsinkbaren Ein-Mann-Boot, das Segeln lernen. Dabei geht es nicht nur um das Erlernen des Segelns, sondern auch darum, talentierte Kinder an das Regattasegeln heranzuführen – bis hin zu Welt- und Europameisterschaften. Zwei hauptamtliche Trainer und eine Reihe von Honorartrainern stehen dem Nachwuchs zur Seite. „Wir haben über 100 junge Opti-Segler und als Gegner sind sie in ganz Deutschland gefürchtet“, sagt der Vereinsvorsitzende.

Auf der Basis seiner erfolgreichen Nachwuchsarbeit hat der Club in seiner Geschichte eine ganze Reihe von Spitzenseglern hervorgebracht, die sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen bei Welt- und Europameisterschaften triumphierten. Aktuell gehören mit Annina Wagner, Svenja Weger, der Eu-

ropameisterin in der Bootsklasse Laser Radial von 2014, und Lasse Klötzing drei PYC-Sportler zum Kreis der Berliner Athleten, die sich Hoffnungen auf die Teilnahme an den Olympischen bzw. Paralympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro machen dürfen.

Mit Wolfgang Hunger hat der Verein eine lebende Segellegende in seinen Reihen. In sei-



PYC-Sportobmann Jürgen Waldheim (links) nahm vom mehrfachen Welt- und Europameister Holger Jess die ersten neuen Jollen der Saison 2016 entgegen. Foto: Wierskalla

ner über Jahrzehnte erfolgreichen Karriere wurde er – neben unzähligen anderen Erfolgen – siebenmal Weltmeister und nahm dreimal an Olympischen Spielen teil. Gleichwohl hat der Vorsitzende noch Träume. „Einen Olympiasieger hatten wir noch nicht, aber das kann ja noch kommen“, sagt Waldow.

Regatten wie die „60 Seemeilen von Berlin“ oder der „Ringelnetz-Cup“, die der Verein ausrichtet, haben den PYC über die Grenzen Berlins hinaus bekannt gemacht. Immer wieder ist der Club Veranstalter einer der Internationalen Deutschen Meisterschaften. Besondere Höhepunkte im Vereinsleben sind nicht zuletzt Tagestörns mit der „Gorch Fock“, die der Club Vereinsmitgliedern anbieten kann. „Wir sind einer von nur zwei Segelclubs in Deutschland, die eine Partnerschaft mit dem Segelschulschiff der Bundesmarine pflegen“, betont Waldow.

### Modellprojekt Vereinscoaching erfolgreich abgeschlossen

Das Ehrenamt im Sportverein fördern – aber wie?!? Von April 2014 bis Dezember 2015 stellten sich vier Vereine der Herausforderung, ihre ehrenamtlichen Strukturen unter die Lupe zu nehmen. Die Coaches Barbara Westphal, Michael Funk und Vincent Rödel begleiteten die Vereine dabei. Für die Vorstandsmitglieder aller teilnehmenden Vereine kristallisierte sich die Kommunikation als vordergründige Aufgabe heraus. Intensive Coaching-Einheiten brachten hilfreiche Erkenntnisse und zeigten neue Wege auf - nicht nur für das Vereinsleben.

Mit dem Modellprojekt Vereinscoaching wurde eine neue Methode der Vereinsentwicklung mit Hilfe von externen Coaches erprobt. Aufgrund des Erfolges und der positiven Rückmeldungen bekommen Sportvereine und Sportverbände auch 2016 die Möglichkeit, eine Unterstützung bei Veränderungsprozessen im Verein/Verband durch einen Vereinscoach zu erhalten. **Nächster Projektstart für Sportvereine und -verbände ist im Juni 2016. Die Bewerbungsphase endet am 15. Juni 2016.**

**Informationen zum Vereinscoaching-Projekt 2016-2018 und zu den Bewerbungsmodalitäten:** [www.lsb-berlin.de/Angebote/Ehrenamt-im-sport/Vereinscoaching](http://www.lsb-berlin.de/Angebote/Ehrenamt-im-sport/Vereinscoaching).



**„Sportlehrkräfte stärken!“ war das Motto der 14. Fachtagung „SchulSport – Auf neuen Wegen zu mehr Qualität“.** Die Fachtagung an der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB fand in Kooperation mit der Unfallkasse Berlin und der Senatsbildungsverwaltung statt. Viele der 125 Zuhörer/Mitmacher waren nicht zum ersten Mal dabei. Andererseits gab es auch neue Gesichter. Auch diesmal versprach das auf Sportlehrer wie Lehrer, die fachfremd Sport an Grundschulen unterrichten, zielende Programm jede Menge Anregungen und Informationen.

Das Impulsreferat hielt Professor Detlef Kuhlmann von der Leibniz-Universität in Hannover. Sein Resümee: „Der Sport umfasst einerseits die Profession in Unterricht und Schule, sollte aber zusätzlich auch als ein starkes und stärkendes Element aktiver Lebensgestaltung außerhalb daherkommen.“

Das war dann in den Workshops zu erleben, an denen auch der Rugby-, Behindertensport-, Leichtathletik-, Handball- und Fußballverband beteiligt waren. Gefragt waren auch Workshops wie „Jumpln – Sport mit Willkommensklassen“ oder „Ringeln und Raufen“.



**Alltags-Fitness-Test (AFT)** Nachdem wir als Trainer vom AFT, der auf einer LSB-Info-Veranstaltung mit Dr. Christoph Rott von der Uni Heidelberg erläutert wurde, komplett überzeugt waren, kam sofort die Idee, die Fitness unserer Mitglieder zu testen. Der Test ist für über 60-Jährige gedacht, aber unsere Jüngeren wollten auch mitmachen. Nach einer kurzen theoretischen Einleitung ging es gleich los mit der ersten Aufgabe: Test der Bein kraft. Wir hatten ausreichend Helfer zum Zählen, sodass vier auf einmal mit verschränkten Armen auf dem Stuhl sitzen konnten (Foto) und in 30 Sekunden so oft wie möglich aufstehen mussten. Es folgten die anderen fünf Übungen. Der Ausdauer test machte vielen am meisten Spaß: Wie die Zinnsoldaten marschierten Frauen oder Männer auf der Stelle und zogen die Knie hoch. **Gesamtfazit: Unsere Teilnehmer sind richtig fit und der Test wird alle sechs Monate wiederholt.**

Marion Hornung, Budo-Akademie  
[www.lsb-berlin.de/mitteilungen/details/info-veranstaltung-alltags-fitness-test](http://www.lsb-berlin.de/mitteilungen/details/info-veranstaltung-alltags-fitness-test)



*Gesundheitstrainer mit LSB-Zertifikat bei der Bundeswehr: Elf Angehörige der Bundeswehr haben an der Gerhard-Schlegel-Sportschule des Landessportbundes (LSB) eine Weiterbildung zum Gesundheitstrainer absolviert. Sie bieten bei der Bundeswehr im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung Sportkurse für Mitarbeiter an.*

Foto: BMVg; Uwe Grauwinkel

### Trauer um Kurt Lowack Leiter des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks gestorben

Kurt Lowack, das Gesicht des Jahn-Sportparks, ist am 6. März 2016 plötzlich und unerwartet verstorben. Die Hausleitung und die Beschäftigten der Senatsverwaltung für Inneres und Sport sind zutiefst betroffen über den Tod von „Kutte“.

Als Kurt Lowack 1982 die Leitung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks übernahm, war er an die Stätte seiner Kindheit zurückgekehrt. Gegenüber des Parks war er aufgewachsen und hatte das Treiben auf dem Gelände stets aufmerksam verfolgt. Seitdem war der Jahn-Sportpark sein Leben und sollte es bis zu seinem überraschenden Tod bleiben.

In den über drei Jahrzehnten ist es ihm gelungen, das Leben dieser sehr beliebten Sportanlage stets am Laufen zu halten. Mit viel Improvisationstalent und vor allem mit viel Herzblut hatte er für beinahe jedes Problem eine Lösung. Kurt Lowack war eine unverwechselbare Persönlichkeit, die für die Belange seiner Nutzer immer ein offenes Ohr hatte. Dafür genoß er große Anerkennung und Dankbarkeit. Und so werden wir „Kutte“ in Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und Angehörigen. Wir werden Kurt Lowack als einen besonders engagierten Mitarbeiter und Kollegen vermissen.

Frank Henkel  
Senator für Inneres und Sport





**HOSTEL**

**HOTEL**



4x in Berlin · 30x in Europa · 20.000 Betten für Clubs und Vereine

# HOLT EUCH DIE A&O TRAINERCARD

[www.aohostels.com/de/trainer-card](http://www.aohostels.com/de/trainer-card)

## Unschlagbare Vorteile der A&O Trainercard:

- **5% Rabatt** auf aogruppen.de (Gruppenbuchungen)
- **10% Rabatt** auf aohostels.com (Einzelbuchungen)

## Zusätzliche Boni für Sie als Trainer:

- Special Guest Status in jedem A&O (inkl. ausgewählter Freigetränke)
- Freies WLAN für den Karteninhaber für den gesamten Aufenthalt kostenlose Seminarraumnutzung nach Verfügbarkeit

**freecall 0800 222 67 22 · [www.aohostels.com](http://www.aohostels.com)**



**Damit Sie aufgefangen werden,  
wenn Sie mal fallen.**

### **Die Unfallversicherung der Feuersozietät.**

Unfälle passieren meist in der Freizeit, wenn der gesetzliche Unfallschutz nicht greift. Mit einer Unfallversicherung der Feuersozietät sind Sie lückenlos geschützt. Denn ein dummer Zufall oder ein Moment der Unachtsamkeit reichen schon und es ist passiert.

Dann sind wir für Sie da:

Mehr Informationen erhalten Sie im Kundenservice der Feuersozietät: Am Karlsbad 4-5, unweit des Potsdamer Platzes.

Telefon Kundenservice: (0 30) 26 33 - 940  
service@feuersozietat.de · www.feuersozietat.de

